

# Di Jour!

Nr. 33  
Jan./Feb. 2017

Journal für

Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



Zur Person: Jörg Fröscher

Lokaltermin:  
Zum Strobel Wirt

Bürgerstiftung Ditzingen

Sonderteile:  
Fit und gesund im Winter  
Menschen helfen mit Kompetenz  
Ditzinger Geschenkkorb



**NISSAN PULSAR ACENTA**  
1.5 l dCi, 81 kW (110 PS), Halbjahreswagen  
mit Klimaautomatik, Fahrlichtautomatik,  
Intelligent Key mit Start-/Stopp-Knopf u.v.m.  
**AKTIONSPREIS AB: € 16.990,-**

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 4,1, außerorts 3,3, kombiniert 3,6; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert 94,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A+.  
Abb. zeigt Sonderausstattung. Das Angebot gilt nur solange unser Vorrat reicht.

**autohaus jutz**  
Autohaus Jutz GmbH  
Schillerstraße 62  
70839 Gerlingen  
Tel.: 0 71 56 / 92 52-0  
www.jutz.de

Rechtsanwälte  
Fachanwälte



**Karaahmetoğlu & Kollegen**  
Anwaltskanzlei

Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen  
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de



[www.facebook.com/k-kanzlei](http://www.facebook.com/k-kanzlei)

# Rund ums Recht

Experten geben Tipps  
zu verschiedenen Rechtsgebieten



## Mehr Öffentlichkeit in Gerichtsverfahren

Die Bundesregierung möchte mit ihrem Gesetzesentwurf die Vorgaben für Audio- und Videoübertragungen von Gerichtsverhandlungen an die Bedeutung moderner Medien anpassen. Der Bundesrat sieht noch Verbesserungsbedarf an dieser geplanten Öffnung von Gerichtsverfahren für die Medien.

Neben den Tonübertragungen für Journalisten und audiovisuellen Dokumentationen soll es künftig auch möglich sein, Entscheidungen der obersten Gerichtshöfe des Bundes in die Medien zu übertragen. Ob eine Entscheidung übertragen wird, entscheidet das Gericht im Einzelfall.

Außerdem sieht der Gesetzesentwurf Erleichterungen für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderungen vor. So ist der Einsatz von Gebärdendolmetschern im gesamten gerichtlichen Verfahren möglich.



**Macit Karaahmetoğlu**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt  
für Urheber- und Medienrecht

## Pauschal-Schadensersatz von 40 Euro für verspätete Lohnzahlung

Das Landesarbeitsgericht Köln entschied, dass ein Arbeitgeber, der Arbeitslohn verspätet oder unvollständig auszahlt, dem Arbeitnehmer einen pauschalen Schadensersatz in Höhe von 40 Euro gemäß § 288 Abs. 5 BGB zu zahlen hat. Damit wurde die Anwendbarkeit der 40-Euro-Pauschale auf Arbeitsentgeltforderungen obergerichtlich bejaht.



**Peter Horrig**  
Rechtsanwalt und  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

## Stromversorger muss enormen Stromverbrauch nachweisen

Eine Familie sollte rund 3.000 Euro für einen monatlichen Stromverbrauch von 1000 Kilowattstunden nachzahlen. Die Familie wehrte sich gegen die Abrechnung,

weil sie bisher rund ein Zehntel dessen verbraucht habe.

Ein von der Familie beauftragter Elektriker konnte keinen Fehler in der Wohnung feststellen. Das Landgericht Magdeburg stellte fest, dass der Energieverbrauch nicht plausibel erklärbar sei und ein Fehler ernsthaft vorliegen könnte.

Nach Ansicht des Gerichts sei eine Nachzahlung von 350 Euro angemessen und der Energieversorger müsse den tatsächlichen Verbrauch der Familie beweisen.

**Siegfried Wagner**  
Rechtsanwalt

## Bundesgerichtshof stärkt Umgangsrecht des leiblichen Vaters

Der biologische Vater habe auch entgegen dem Willen der rechtlichen Eltern ein Recht auf Umgang mit seinen Kindern gemäß § 1686 a BGB, soweit dies dem Kindeswohl dient. Zudem müssten die Kinder über ihre wahre Abstammung aufgeklärt werden. Ab einem bestimmten Alter seien die Kinder gerichtlich hierzu anzuhören. Das Elterngrundrecht über die Information des Kindes hinsichtlich seiner wahren Abstammung müsse hier eingeschränkt werden.



**Malice Seferi**  
Rechtsanwältin und  
Fachanwältin für Familienrecht

## Polizistin mit Silikon-Brüsten

Der Polizeidienst ist auch mit Silikon-Brüsten möglich, entschied heute das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen. Das Verwaltungsgericht hatte den Fall einer Bewerberin, die wegen ihrer Brustimplantate nicht zur Polizeiausbildung zugelassen wurde, zu entscheiden. Grund für die Versagung seitens der Polizei war eine bundesweite Verordnung, die Bewerberinnen mit Silikonimplantaten vom Polizeidienst ausschließt. Demnach bestünde die Möglichkeit, die Implantate könnten während des körperlich herausfordernden Dienstes reißen. Das Gericht war aber anderer Meinung, nämlich dass die Vorschrift ungültig sei. Insbesondere hochwertige Implantate seien nicht berücksichtigt bei der Verordnung. Ein klinisches Gutachten besage vielmehr, dass

die Wahrscheinlichkeit eines Dienstausfalls aufgrund der Implantate bei weniger als 20 Prozent liege.



**Alexander L. K.  
Freiherr von Malsen-Waldkirch**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht

## Bundesgerichtshof zu Sachmängeln beim Autokauf

Ein Käufer muss selbst bei geringfügigen (behebaren) Mängeln grundsätzlich den Kaufpreis nicht zahlen oder das Fahrzeug abnehmen, bevor der Mangel nicht beseitigt ist.

Im vorliegenden Fall lag ein geringfügiger Lackkratzer bei der Auslieferung eines Neuwagens vor. Der BGH entschied, dass der Käufer die Zahlung und Abnahme des Fahrzeugs zu Recht verweigerte. Zudem habe der Verkäufer etwaige Mehrkosten, wie zum Beispiel die Einlagerung des Fahrzeugs, selbst zu tragen.



**Evgenij V. Usarov**  
Rechtsanwalt

Weitere  
Informationen im  
Internet:  
[www.k-kanzlei.de](http://www.k-kanzlei.de)



# INHALT

## Aktuelles

- 3 Editorial
- 12 Rätsel

## Kultur

- 7 coOpera
- 18 Von Kleidern und Leuten
- 20 Bürgerstiftung
- 22 Stadthalle Leonberg

## Gesellschaft

- 4 Zur Person:  
Jörg Fröscher
- 8 Lokaltermin: Zum Strobel Wirt
- 14 Kurzinterviews

## Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht
- 10 Firma Koose
- 15 PartyLite

## Sonderteil

- 16 Menschen helfen mit Kompetenz
- 18 Fit und gesund im Winter



# Editorial

Es kann nicht Leitkultur sein, was da im Netz an Hasstiraden, Verächtlichmachung, Verschwörungsgekreisch, Verhetzung und Beschimpfung verbreitet wird – in immer schlechterem Deutsch zudem. Die unzähligen Alleswisser und Welterklärer und ihre bereitwilligen Follower haben offensichtlich die Bühne gefunden, die sie sonst nicht haben. Pardon – die ihnen von den Lügenmedien nicht eingeräumt wird. Mut aber gehört nicht dazu, wenn man verbal auf alles eindrischt, was dem eigenen Denken fremd ist.

Umso wichtiger sind tatsächliche Begegnungen, „echte“ Kommunikation.

Warum gehen Sie den Mann so an? Er hat sich genauso in der Warteschlange angestellt wie wir alle!

Kann sein, dass plötzlich die gesamte Warteschlange an Ihnen vorbeischaut, als ob Sie Luft wären...

Aber wo, wenn nicht im Begegnungsraum Stadt sollte man Mut zeigen, Mut zum Aussprechen und Ansprechen der Dinge und Verhaltensweisen, die irritieren oder in die falsche Richtung führen. Nicht belehrend oder „hausmeisterlich“, sondern knapp, klar, bestimmt. Und möglichst im Blickkontakt mit anderen.

Es ist genügend Platz hier! Also rücken Sie weg von der jungen Frau, die das doch klar geäußert hat!

Kann sein, dass man sich feixend auch von Ihnen wegsetzt, wenn die „Mehrheiten“ in der Situation andere sind.

Toll wäre es trotzdem, Mut zu zeigen. Ein Zeichen.

Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern schöne Weihnachten und alles Gute für 2017.

Ihr **Dijou**-Team

*Des sen meine  
Reklamationa  
ans Chrischtkind*

**Diddi**



## Impressum



**Di**media  
VERLAG

### Herausgeber und Verleger:

Dimedia-Verlag GbR  
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen  
Fon o 71 56-93 72 00  
Fax o 71 56-9 37 20 18  
info@dimediaverlag.de

### Redaktion:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,  
Inge Nunnenmacher

**Verantwortlicher Redakteur:** Dr. Christa Fischer

**V.i.S.d.P.:** Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner

**Grafik/Layout:** Lautner, Druck und Medien

Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen

Anzeigenberatung: Mirjam Statz

anzeigen@dimediaverlag.de

**Fotos:** Rolf Lautner, Christa Fischer,

Inge und Jörg Nunnenmacher,

Anwaltskanzlei Karaahmetoglu,

Stadtarchiv Ditzingen, Dietmar Bastian,

Stadthalle Leonberg

Titelfoto: Bilder Luciano Moral

### Druck:

Mundinger-Druck,  
Renninger Str. 26, 71106 Magstadt

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt.

Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

[www.dimediaverlag.de](http://www.dimediaverlag.de)



Von Christa Fischer

geplant) ein dreigeschossiger Neubau, für den sich im Moment noch die Bagger durchs Abrissgeröll fressen. Das Gesamtvorhaben – einschließlich neuer Sporthalle – wurde mit 21 Millionen Euro kalkuliert. Jörg Fröscher und das Kollegium sind der Stadt Ditzingen sehr dankbar, dass das Gespräch mit ihnen nicht nur hinsichtlich der Fachräume und Lernbereiche, sondern auch bei Details in der Innenausstattung gesucht wird. Jeder Euro soll überlegt eingesetzt werden – sparsam, verantwortungsvoll, aber zugleich so, dass die neue Schule so wird, wie eine moderne Gemeinschaftsschule sein muss ... Anders als das, was bisherige Auffassungen von Schule und Bildung ausgemacht hat.

#### Um- und Neubauten notwendig?

Ich frage Jörg Fröscher, ob die vielen An-, Um- und Neubauten der letzten Jahrzehnte denn wirklich sein mussten. Wo heute doch fast alles weg muss. Er wiegt den Kopf. Da sei zum einen die teilweise minderwertige Bauqualität und zum anderen lasse sich die Entwicklung von Schülerzahlen und Bildungserfordernissen oft nicht wirklich voraussehen. Allein das Raumprogramm, das moderne Schulen heute benötigen, wäre noch in den 70er Jahren auf Kopfschütteln gestoßen. Aber bemühen muss man sich mit dem Voraussehen wohl trotzdem. Fröscher tut es unentwegt. Und es hat ihm den Ruf eingebracht, dass er Altes („Bewährtes“) in Frage stellt, auf Veränderungen drängt.

Das Hauptgebäude der THS, sehr offen gebaut, scheint 1966 aber schon sehr weitsichtig wie fürs aktuelle Lernlandschaftskonzept konzipiert worden zu sein. Auf den breiten Fluren arbeiten, ganz selbstverständlich, Schüler. Das erleichtert die Interimszeit.

#### 600 Schüler und 70 Lehrkräfte

Gegenwärtig sind rd. 600 Schüler und 70 Lehrkräfte an der THS. Die Leitung der Schule hat es nicht nur wegen der Baumaßnahmen und Provisorien mit vielen Schnittstellen zu tun, sondern wegen der Grundschule im Container und der an die Konrad-Kocher-Schule ausgelagerten VKS-Klassen auch mit sehr dezentralen Strukturen und einer Hierarchie aus Fach- und Stufenleitern.

Hat sich die ganze Aufregung ums Thema Gemeinschaftsschule inzwischen denn etwas gelegt? Jörg Fröscher schätzt ein, dass es in der Landespolitik, auch unter der neuen Koalition,

## Vom Umbauen und Umdenken einer Schule

### Ein Gespräch mit Jörg Fröscher, Schulleiter in der Ditzinger Gemeinschaftsschule

*Es wird laut, als wir uns der Theodor-Heuglin-Schule nähern: Bagger fressen sich durch die Reste der bereits niedergedrungenen Pavillons, in denen sich die Grundschule befand. Die ist nun provisorisch in einem langgestreckten Containerbau untergebracht. Nur das sogenannte Hauptgebäude steht noch – in ganzer Pracht. Pracht? Naja ... die farbige Innengestaltung, die Sauberkeit, die Ruhe auf den Fluren trotz mehrerer Schüler, die zu dritt oder viert in abgegrenzten Bereichen arbeiten, täuschen ein bisschen. Wenn auch dieses Hauptgebäude im nächsten oder übernächsten Jahr umgebaut wird, wird erneut deutlich werden, dass die Schule 1966 schnell und mit Materialien gebaut wurde, die nicht für die Ewigkeit taugen.*

Jörg Fröscher, der uns im Rektorat empfängt, ist nicht nur „Chef“ von Grund- und Gemeinschaftsschule sowie Außenstelle, sondern erneut zugleich Bauleiter. Er baut hier zum vierten Mal. Seit seinen Anfängen hier, 1979, hat er es schon mehrfach mit An-, Neu- und Umbauten zu tun gehabt. Oder mit Interimslösungen wie damals, als der Ditzinger Feuerteufel zugeschlagen hatte.

In den Sommerferien war es – mit dem Abriss der Altbauten – hier wohl am lautesten. Der Hausmeister war ständig vor Ort, hat ganz auf seinen Urlaub verzichtet. Fröscher gönnte sich zumindest ein paar Tage. „In spätestens drei Jahren“, sagt er, „ist hier alles fertig!“ Von den Dimensionen her zweifelsfrei das anspruchsvollste Vorhaben aller Bauprojekte bisher.

Gleichzeitig muss das noch immer sehr „diffizile“ Projekt Gemeinschaftsschule weiter auf- und ausgebaut werden: Die Startklassen sind inzwischen in der achten Jahrgangsstufe angekommen. „Erst! Sonst könnte man schon viel mehr sagen!“, meint Fröscher. Erfolge sind von niemandem mehr zu

bestreiten. Aber die erforderlichen Veränderungen, Erprobungen und Entdeckungen gehen weiter – und auch die Auseinandersetzungen um diese neue Art Schule sind nicht ausgestanden.

#### Sanierung stand schon lange fest

Dass die THS Hirschlanden/Schöckingen unabhängig von den räumlichen und funktionellen Anforderungen an eine Gemeinschaftsschule grundlegend saniert bzw. neu gebaut werden musste, stand seit vielen Jahren außer Frage. Die Zustände dort wurden uns auch von Dijou-Lesern häufig beschrieben: Es regne rein, selbst Schulanfänger müssten mit Provisorien klar kommen. Der Zahn der Zeit hatte heftig an dieser „Neuen Schule“ aus dem Baujahr 1966 genagt und gerade an Flachbauten findet er offensichtlich Gefallen.

Spätestens zum Schuljahresbeginn 2019 wird es nun an gleichem Standort eine neue „Neue Schule“ geben. Das jetzige Hauptgebäude wird als abschließende Maßnahme dann zur Grundschule umgebaut sein. Zuvor entsteht für die Klassenstufen 5 bis 10 (2,5-zügig

angesichts der Erfolge und Erkenntnisse wohl kein Zurück mehr gebe. Und warum nicht – mit etwas mehr Gelassenheit – mehrere Schularten nebeneinander bestehen und reifen lassen? Auch im Ditzinger Gemeinderat könne von einer weitgehenden Akzeptanz ausgegangen werden – das spiegelten nicht zuletzt die Gemeinderatsbeschlüsse zu den Baumaßnahmen wider. Bei einigen Eltern aber gebe es noch immer Zweifel. Die Gemeinschaftsschule ist weiterhin eine Schule im Aufbau – und die Diskussionen etwa zur „Minderwertigkeit“ der Abschlüsse, der „Privilegierung“ durch üppige Zusatzressourcen oder der „Unnötigkeit“ einer neuen Schulform verunsicherten Eltern.

Was sie, das Kollegium, in den Mittelpunkt stellten – nämlich ein Lernen, das von den Stärken, Schwächen und individuellen Möglichkeiten des einzelnen Schülers ausgehe und Geduld und Ausdauer für jeden Schüler fordere, sei so lange „gut und schön“, wie die Eltern nicht fürchteten, dass die fehlende „Leistungsorientierung“ ihrem Kind beim späteren Fortkommen schade. Das Thema werde noch immer vorwiegend emotional, sehr vereinfacht und ohne genügend Hintergrunds- oder gar Erfahrungswissen diskutiert.

#### Geringerer Leistungsdruck

Jörg Fröscher stellt klar: Ja, der Leistungsdruck auf die Schüler sei bei ihnen geringer. Weil mit Druck ja auch viel zerstört wird! Aber Leistungen und tolle Lernfortschritte seien – davon könne man sich in den achten Klassen nun auch schon überzeugen – natürlich ein wichtiges Ziel. Aber es gehe bei ihnen eben auch um stressfreieres Lernen, um Freude an der Schule, um Persönlichkeitsentwicklung. Es gehe um den einzelnen Schüler, um seine Begabungen – aber auch um die Akzeptanz dessen, dass nicht alle Abitur machen können. „Und sich ein paar Jahre später vielleicht von einem Einjahresvertrag zum nächsten zu hangeln.“



Im bisherigen Schulsystem müsse immer alles verglichen werden – werde auf Punkte, Noten, Durchschnitte gebracht. Mathe zum Beispiel. „Der eine ist in Geometrie ganz stark, der andere kommt besser mit komplexen Textaufgaben klar. Aber je nach den Schwerpunkten und der persönlichen Verfassung bei der nächsten Klassenarbeit steht bei dem einen eine Zwei, beim anderen eine Vier drunter! Wir schauen da genauer hin: Was kann einer? Was kann er nicht? Warum nicht? Wie könnte ihm geholfen werden?“ Mit Lerndiagnosen und Kompetenzrastern den Zugang zu jedem Schüler zu finden – das sei ihnen wichtig. Und wenn Schüler nicht „sortiert“ seien nach Hoch-, Mittel-, Minderleistungserbringern, sondern sich mit unterschiedlichen Begabungen und Schwächen erleben, entwickle sich Reflexionsfähigkeit und soziale Kompetenz.

## Rechtsanwälte Fachanwälte



### Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

#### Unsere Interessenschwerpunkte:

##### Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht,  
Wirtschafts- und Unternehmensrecht,  
Nebenklage/Opferrecht

##### Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht,  
Kündigungsschutzrecht

##### Evgenij V. Usarov

Verkehrsrecht, Bau- und Architektenrecht,  
Grundstücks- und Immobilienrecht,  
Handels- und Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht

##### Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Nebenklage, Bußgeldsachen,  
Fahrerlaubnisrecht, Arzthaftungsrecht

##### Dr. Dr. Altan Heper Anwalt (Türkei)

Internationales Wirtschaftsrecht,  
Türkisches Handelsrecht, Türkisches Zivilrecht

##### Nuran Yılmaz

Familienrecht, Scheidungsrecht, Ehevertragsrecht

##### Malice Seferi

Fachanwältin für Familienrecht, Erbrecht, Sozialrecht,  
Versicherungsrecht, Ausländerrecht

##### Sabine Haag

Bank- und Kapitalmarktrecht, Gewerblicher Rechtsschutz,  
Kaufrecht, Wettbewerbsrecht, Inkasso/Zwangsvollstreckung

##### Siegfried Wagner

Mietrecht, Wohnungseigentumsrecht, Maklerrecht

**Telefon 0 71 56 - 4 35 90**

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen  
Fax 0 71 56 - 95 96 89

[info@k-kanzlei.de](mailto:info@k-kanzlei.de) | [www.k-kanzlei.de](http://www.k-kanzlei.de)



[www.facebook.com/k-kanzlei](http://www.facebook.com/k-kanzlei)

Es sind oft die Eltern, die für ihr Kind entscheiden, dass eine Gemeinschaftsschule nicht das Richtige sei. Sie fürchten Nachteile für ihre Kinder oder finden es bedenklich, dass Sohn oder Tochter so gelassen mit dem umgeht, was im Unterricht vermittelt und darüberhinaus von ihm verlangt wird.

Die Gemeinschaftsschule ist noch immer eine Schule im Aufbau. Manche sagen, sie sei und bleibe ein Experiment. Das erklärt ein Stück weit die zahlreichen Wanderungsbewegungen zwischen den Schularten: Es gibt an der Ditzinger Gemeinschaftsschule Eltern, die ihre Kinder nach ein, zwei Jahren rausnehmen und in einer anderen Schule anmelden. Es gibt Schulwechsel, wo Kinder mit Verhaltensauffälligkeit oder ADHS von anderen Schulen kommen und hier zur Ruhe und zu guten Leistungen finden. Es gibt viele Anmeldungen von außerhalb – aus den Nachbargemeinden, aus Markgröningen, Stuttgart, Weissach. Es gibt einzelne Fälle, wo im Kollegium der THS entschieden wird, dass für bestimmte Schüler eine andere Schulart besser wäre.

### Unruhe in Schullandschaft gebracht?

Es gibt auch immer wieder den Vorwurf, dass mit der Gemeinschaftsschule zu viel Unruhe in die doch eigentlich bewährte Schullandschaft gebracht worden sei. Auch Jörg Fröscher selbst, der für's Ministerium und in Fachgremien viel unterwegs ist, Vorträge hält, an Arbeitsgruppen teilnimmt, gilt manchen als Unruhestifter. Weil er Veränderungen will, Gegebenes in Frage stellt. „Schule anders zu denken, sich wirklich um Kinder zu kümmern – das treibt mich schon seit meinem Beginn als Hauptschullehrer um. 37 Jahre also ...“, gibt er zu. Er gehört auch nicht zu denen, die sorgenvoll beklagen, dass heutige Kinder viel schwieriger sind als frühere. Anders sind sie. Aber auch vor 30 Jahren waren Schüler anders als Schüler aus der Generation ihrer Eltern. Die Schüler heute brächten natürlich heutige Prägungen, Interessen, Verhaltensweisen mit. Aber auch die Berufsanforderungen, die auf sie warten, seien ganz andere!

Ein heutiger Erstklässler müsse im Verlaufe seiner Schulzeit die Kompetenzen erwerben, die 2030 für Ausbildung oder Studium erwartet werden. Wer kennt die heute schon, wie soll das gehen? „Jedenfalls nicht, indem man starr an dem festhält, was schon immer war“,



sagt der „Unruhestifter“, der sich eher als einen sieht, der anregen will und von Grund auf überzeugt ist, dass Veränderungen notwendig sind.

Das Langzeit-Praktikum seiner 8er bei Trumpf – immer montags, fast ein ganzes Schuljahr lang – sieht er als gutes Beispiel, Gestaltungsspielräume für eine neue Art Schule auszuschöpfen, eng mit Unternehmen zu kooperieren, um Schwerpunkte des Lernens so auszurichten, dass künftige Anforderungen im Blick sind. „Es ist nicht die Physik-Eins, die für so eine Firma zählt, sondern da wird auch geschaut, ob einer wirklich einen Bericht schreiben kann, Zusammenhänge erkennt und wie er kommuniziert.“

### Vereinfachte Eingangsschrift

Apropos schreiben ... Jörg Fröscher ist auch beim Thema Vereinfachte Eingangsschrift ein Umdenker. Manche Eltern und Großeltern werden den Kopf schütteln: Warum muss denn nun auch noch unsere bewährte deutsche Schreibschrift in Frage gestellt werden! Mit der Fast-Druckschrift jetzt werden die Kinder nie zu einer wirklichen Handschrift gelangen! „Ich hab noch Sütterlin lernen müssen – aber wozu!“, meint Fröscher mit kleinem Grinsen. Er ist überzeugt davon, dass wir uns von manchen alten Kulturtechniken, die angesichts neuer keine Rolle im Alltagsleben mehr spielen, verabschieden müssen. „Wer schreibt heute noch viel mit der Hand? Die Wenigsten! Im Beruf wird der Kuli in Zukunft allenfalls mal auf einem Notizzettel eingesetzt werden! Warum also Sechs- und Siebenjährige erst mit der Druck- und dann noch mit unserer Schreibschrift quälen? Schreiben lernen sollen sie, das ja, aber da ist diese vereinfachte Schrift, wo jeder Schüler individuell seine Bögele machen kann, doch eine gute Sache!“

Die Defizite in der Motorik vieler Grundschüler beunruhigen ihn mehr. „Da müssen wir ran! Die Zusammenhänge von Kompetenzen einerseits, Motorik und Gesundheit andererseits sind gravierend! Inzwischen ist zum Beispiel bewiesen, dass Kinder, die Schwierigkeiten mit dem Schreiben haben, auch deutlich schlechter rückwärts laufen können. Unsere Schüler müssen sich mehr bewegen!“

### Bewegung im Unterrichtsgeschehen

Dass es Bewegung mitten im Unterrichtsgeschehen gibt – wir erleben es beim kurzen Rundgang durch die Schule. Wir treffen Julian wieder, unseren Preisträger vom letzten Dijou, sehen, dass in seinem Klassenraum unterschiedliche Zweier- und Dreiergruppen an Aufgaben arbeiten oder hin und her laufen und schauen, was Mitschüler gerade tun. Und eine Lehrerin hilft in einer Gruppe, wo es grad stockt. Im nächsten Raum das gleiche Bild, die gleiche Ruhe! Denn trotz Bewegung ist es erstaunlich leise! Wir gehen weiter, sehen in einen dritten Raum. Die Schüler schauen kurz auf, grüßen nett, finden ihre Aufgaben aber offensichtlich interessanter.

Im Flur treffen wir nicht nur zwei Kleingruppen von Schülern, sondern auch einen einzelnen „in Auszeit“. Gewissermaßen Strafsitzen. Er erzählt Herrn Fröscher auch gleich, dass er halt Quatsch gemacht habe. Und der streicht ihm über den Kopf. „Wird schon wieder!“



[www.heuglin-schule.de](http://www.heuglin-schule.de)



## Großer Bahnhof für die Gewinner

Preisträgerkonzert „coOpera“ am 23. Oktober

Die Stadthalle Ditzingens bot auch diesmal ideale Rahmenbedingungen für dieses musikalisch und optisch überaus farbenprächtige Konzert, dessen Klänge an diesem sonnig-kühlen Herbstsonntag wohl weit bis in die Glemsau hinein zu hören waren!

Der Verein „Forum Musik e.V.“ hatte co-Opera bereits zum neunten Mal ausgeschrieben. Die Grundidee, singende und musizierende Gruppierungen aller Art in gemeinsamen Projekten zusammenzuführen, war schon 1994 aufgekommen, als der damalige Schulamtsdirektor Walter Layher den Dachverband „Forum Musik Ludwigsburg e.V.“ gründete. Seine Vision, dass sich Schulen, Musikschulen, Chöre und Orchester, Erwachsene, Jugendliche und Kinder gruppen- und altersübergreifend zum gemeinsa-

men Musizieren vereinen, hat inzwischen längst andere Regionen und Bundesländer erfasst und vielfältige Gestalten angenommen: in Streicher-, Bläser-, Percussion- und Singeklassen, in gemeinsamen Konzerten, Kinderopern, Musicals u.a.m.

Wie farbenfroh Kooperationen aussehen und sich anhören können, davon konnten sich die Besucher in der vollbesetzten Stadthalle überzeugen, wo Ditzingens OB Michael Makurath über

500 aktive Preisträgerinnen und Preisträger mit ihren Familien und Freunden willkommen hieß. Es folgte ein buntes zweieinhalbstündiges Programm aus Grußworten, Videoclips, Preisverleihungen, Interviews und – vor allem – musikalischen Ausschnitten aus dem Repertoire der Preisträger, moderiert von Frank Holger Heimsch.

Das Preisgeld (immerhin 6.000 Euro!), von der „Stiftung Kunst, Kultur und Bildung“ der Kreissparkasse Ludwigsburg bereitgestellt, wurde den Gewinnern vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Schulte in Gestalt riesiger Schecks überreicht. Der dritte Preis ging nach Marbach, das mit mehreren Formationen um den Chorleiter und Musiklehrer Wolfgang Jauch angetreten war, der zweite nach Bönningheim, wo mehrere Orchester und Bläserklassen um Rainer Falk gemeinsam musizierten. Den ersten Preis schließlich errang die Kooperation der Grundschule Vaihingen/Enz-Roßwag mit dem Bildungshaus Roßwag und Bläserklassen der Schloßbergschule Vaihingen/Enz, die unter der Gesamtleitung von Ingeborg Otto zum Singspiel „Till Eulenspiegel“ zusammengefunden hatten.

Man darf schon jetzt auf den nächsten Durchgang von „coOpera“ 2017/18 gespannt sein!

Dietmar Bastian



Familienunternehmen in der IV. Generation

### ABSCHIED NEHMEN – WANN IMMER SIE MÖCHTEN



Sie können uns jederzeit ansprechen!  
365 Tage, 24 Stunden unter  
Telefon 07 11/89 69 00 0

[www.widmannbestattungen.de](http://www.widmannbestattungen.de)

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplette Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



- **71254 Ditzingen**  
Im Lontel 12  
Tel. 0 71 56/88 88  
seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**  
Grazer Straße 35  
Tel. 07 11/89 69 00 0  
seit 1905
- **70195 S-Botnang**  
Regerstraße 5  
Tel. 07 11/69 74 74 0  
seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**  
Solitudestraße 235  
Tel. 07 11/98 98 80 0  
seit 1997
- **70839 Gerlingen**  
Benzstraße 4  
Tel. 0 71 56/2 24 25  
seit 1969

**Bestattungen  
auf allen  
Friedhöfen.**



## Strobel zum Zweiten

Das neu eröffnete „Zum Strobel Wirt“ im Trachtenverein Ditzingen

Das Dijou-Team war Anfang 2012 schon mal hier im Vereinslokal des Ditzinger Trachtenvereins, nachdem die damaligen Pächter, die Helber-Mönicks, aus einer ehemaligen „Hütte“ ein rustikales Vereinsheim gemacht haben. Wir haben beim Lokalbesuch in Hirschlanden die gute Küche bereits im Sommer genossen, wo es seit Frühjahr 2013 „Strobel's Wirtshaus“ gibt! Zum 1.12.2016 eröffneten die Strobels ihr neues Lokal „Zum Strobel Wirt“.

Zweimal Strobel in Ditzingen also – steht jeweils drauf am Eingang und ist auch drin in beiden Lokalen: traditionelle schwäbische Gerichte, eine sehr familiäre Atmosphäre, Gäste, die einander und die Strobels kennen oder in lockeren Gesprächen mit Philip, Martina, Sabrina und den Service-Mitarbeitern kennen lernen werden!

2012 waren die Räumlichkeiten längst nicht so freundlich und einladend wie heute. Nach der Zeit als „d'Glemstaler“ gab es für das Vereinslokal einen weiteren Pächterwechsel und Leerstand mit unklaren Perspektiven. Nun aber sind neue Zeiten angebrochen: Seit 1. Dezember 2016 ist „Zum Strobel Wirt“ eröffnet!

Beim Ankommen werden wir strahlend begrüßt: außen von der weihnachtlichen Beleuchtung, innen vom Lächeln der Inhaber. Und Alex, den wir schon aus dem Hirschlander Lokal kennen, fragt gleich, nachdem wir uns in dem hell und modern gestalteten Lokal umgeschaut und am dezent-stilvoll eingedeckten Tisch Platz genommen haben, nach unseren Getränkewünschen. Ich bestelle einen Haberschlachter Riesling, Denis entscheidet sich für einen Grauburgunder und Christiane wählt einen Acolon. Die liebevolle Gestaltung des Gastraums findet ihre Entsprechung in der Gestaltung der Speisekarte. Was man da liest (Witziges, Fröhliches!) und wie es sich anhört (schwäbisch, bodenständig!), das verstärkt die erwartungsvolle Stimmung, mit der wir nun auch unsere Gerichte auswählen.

### Beeindruckendes Angebot

Das Angebot ist beeindruckend! Bewährtes aus der Speisekarte vom „Strobel's“ findet sich, aber auch an Vegetarier, Kinder und Senioren ist gedacht. Mareike und ich wählen „Bandnudla mit Gmias“ (9,90 €), Inge entscheidet sich für „Gärtner Liesl“, das sind gefüllte Kräuterflädle mit frischem Gemüse und Salatbukett. Jörg, der Spezialist für bodenständig Schwäbisches, bestellt „Saure Nierle mit Röstkartöfle“

(9,90 €). Bei Denis wird's „Strobels Grüner Heiner“ (19,30 €), der argentinisches Roastbeef, Schweinemedaille und eine Maultasche auf einem Berg schwäbischer Käsespätzle vereint. Wer so einen Berg meistert und das, nachdem er zuvor bereits eine Leberspätzlesuppe (3,90 €) verspeist hat, der muss es hier schon sehr sehr lecker (!) finden. Rolf verzehrt einen „Stoibruchdeller“ (14,10 €) – gebratenes Schweinefilet mit Pilzrahmsößle und hausgemachten Spätzle. Denis' Onkel Manne entscheidet sich für einen Zwiebelroschbroda mit Spätzle (17,50 €), und Christiane, sie isst Zwiebelroschbroda mit Brot (17,50 €).

Ich bin als Erste fertig und gehe zum Nachbartisch, wo ein „Bekannter“ sitzt: Pfarrer König! Mit an seinem Tisch sitzen Iris und Hans-Dieter Elbert, die viele von Ihnen sicher aus ihrem Friseursalon in der Münchinger Straße kennen. Die beiden sind an diesem Abend schon zum dritten Mal hier! „Haben Sie kein Zuhause?“, bin ich, vom Riesling angeregt, versucht zu fragen. Aber da nehme ich schon, dass die Elberts das Essen und die Atmosphäre sehr schätzen. Dass die Elberts auch an diesem Montag hier speisen, hat mit Pfarrer König zu tun: Es ist sein Geburtstag! Auch er isst bereits zum zweiten Mal hier! „Es schmeckt einfach ganz arg lecker!“, sagt er.



Das Team vom „Zum Strobel Wirt“



Ehepaar Elbert und Pfarrer König

Ich lasse die vergnügte kleine Feierrunde ihre Apfelküchle genießen, höre sie noch das Haselnusschnäpsle als Geheimtipp preisen. Wir kennen besagtes Schnäpsle, den Nussler, schon von unserem Lokaltermin im Sommer!

Alle am Testertisch haben nun gegessen und bestätigt gefunden, was wir schon von Stephans Kochkünsten in Hirschlanden in bester Erinnerung hatten: Hier schmeckt es einfach! Und alle Speisen sind schön angerichtet! Um uns nicht zu wiederholen, lassen wir hier nur Onkel Manfred zu Wort kommen: „Das Fleisch wirklich medium, das Sößle lecker, die Portion schön zum Sattwerden.“

Bevor der Nachtisch kommt, nehme ich am Familientisch Platz und lerne die Geschäftsführerin des neuen Lokals kennen: Sabine Breithaupt, eine Münchingerin, die inzwischen in Hirschlanden wohnt. Sie und ihren Partner Holger Pfister werden manche vielleicht aus ihrem Bistro „Why Not“ gegenüber dem Bahnhofsgebäude kennen, das sie seit 2013 führen. Dort waren auch Philip und Sabrina schon öfter mit von der Partie, wenn besondere Höhepunkte anstanden und Unterstützung nötig war. Man hilft sich quasi „kreuzweise“, wenn die anderen, gute Freunde seit Jahren, sie brauchen! Sabine Breithaupt, die als gleichberechtigte Geschäftsführerin beim Strobel-Wirt auch unternehmerisch aktiv ist, wird man hier auch öfter hinterm Tresen sehen können. Auch ihr Sohn Marcel hilft mit, wann immer Not am Mann ist.

#### Aus Freunden werden Geschäftspartner

Aus Freunden werden Geschäftspartner. Klingt gut. Ich aber frage ein bisschen skeptisch, ob es denn auf länger funktionieren wird, Freundschaft und Familie mit so viel Stress und Geschäftsinteressen zu belasten. Die vier am Tisch erzählen, dass ihre Entscheidung wirklich kein Schnellschuss war, sondern dass sie von Beginn an viel und ehrlich miteinander geredet haben über den neuen „Strobel“. Doch nachdem es im Hirschlander Lokal so positiv lief und man dort oft ausgebucht war, ergab sich die Idee einer Erweiterung bzw. eines zweiten Standorts fast automatisch. Und dann die aus ihrer Sicht wunderbare Fügung, dass der Trachtenverein einen Pächter suchte...

Mitte August fiel die Entscheidung. Wir machen das zusammen! Am 1. September war dann Schlüsselübergabe! Für die Renovierungs- und Gestaltungsarbeiten in einem Objekt, dessen Zustand bei der Erstbesichtigung bedenklich stimmte, blieben de facto acht Wochen. Die Küche musste um-, eine richtige Theke eingebaut werden. „Ohne die Freunde und Familienangehörigen, die einfach mit anpackten, wäre das nichts geworden. Der Umbau war wirklich eine Zerreißprobe!“, erzählt Philip.



Voller Vorfreude: Die Dijou-Testesser in den Startlöchern

Die Hauptarbeiten auf der Baustelle bewältigten vor allem der Große und der Kleine. Philip Strobel verwendet die Worte, während er schildert, wie Holger Pfister und er, oft nach nur drei Stunden Schlaf, hier als Gipser, Maler und Hilfelektriker arbeiteten. „Ich brauchte eine Leiter, wo Holger ohne hinlangen konnte!“ „Der eine oben, ohne Leiter, der andere weiter unten, ohne Bücken!“, lacht seine Frau. Und sie, Sabine und Martina manchmal mittendrin. Das kommentiert nun wieder Philip sofort. „Wir haben viel Dreck gemacht, na klar!“

Die große Stunde der drei „Mädchen“ schlug, als es mit Möblierung, Gestaltung und Dekoration losgehen konnte. „Da hab ich mich gar nicht eingemischt!“, sagt Philip Strobel. Und seine Schwiegermutter schildert, wie sie es schafften, ihre kulinarischen Qualitätsmaßstäbe auch im neuen Lokal zu verwirklichen und im alten unbedingt zu bewahren: „Mit den zwei Köchen von hier und den zweien aus Hirschlanden haben wir öfter zusammengehockt, was probegekocht, gemeinsam verkostet.“

#### Reservierungen vor Eröffnung

Unmittelbar vor der Eröffnung war es mit dem Betrieb eigentlich schon losgegangen, denn da lagen bereits etliche Reservierungen vor. Alexander, der schon drei Jahre Erfahrung im Hirschlander „Strobel“ gesammelt hat, war schon vor dem Tag 1 so etwas wie die gute Fee hier im neuen Objekt. Und „drüben“ sorgte und sorgt Stephan verlässlich für gute Stimmung und bestes Essen. „Drüben“ ist montags Ruhetag,

„hüben“ dienstags. An den übrigen Abenden sind Sabrina, Martina, Sabine und Philip mitunter sowohl hüben wie drüben zu erleben. Geht das? „Klar! Ein bisschen frische Luft hat noch niemandem geschadet! Man läuft, wenn man schnell geht, in einer Viertelstunde runter! Unsere Wohnung und die beiden Lokale bilden quasi ein Dreieck!“, erzählt Sabrina.

#### Vorfreude auf den Biergarten

Später im Auto überlegen wir, welche Strecke mit der Viertelstunde denn gemeint sein könnte. Vielleicht probieren wir das im Frühling, wenn man wieder im Freien sitzen kann, ja mal aus: Vorspeise (Leberspätzlesuppe!) in Strobel's Wirtshaus, Hauptgericht (Zwiebelrostbraten!) beim Strobel Wirt, Dessert (Apfelküchle!) erneut in Hirschlanden. Und der abschließende Nussler wieder im Lokal des Trachtenvereins. Zu befürchten ist allerdings, dass man trotz der vielen Lauferei mit einem Kilo mehr aus der Sache rauskommt!

Von Christa Fischer

#### Zum Strobel Wirt

Untere Glemstalstraße 56  
71254 Ditzingen  
Tel. (0 71 56) 3 48 56  
www.zumstrobelwirt.de  
info@zumstrobelwirt.de





**KOOSE**  
GmbH & Co. KG

## Mit dene kann man gut g'schirra!

Koose, Kunststoff, Köpfe – die Nachfolge steht!

– Geschäftliche Information –

*Nach den Geschwistern Hermanutz (Dijou Nr. 31) lernen wir erneut ein unternehmerisch erfolgreiches Geschwisterpaar kennen. Und diesmal ist auch der Unternehmensgründer beim Gespräch dabei: Bernd Koose, der die Firma an die Kinder übergeben hat, aber dennoch immer mal wieder einspringt, wenn Not am Mann ist oder besondere Aufgaben übernimmt ... ganz selbstverständlich.*

Manuela und Sascha Koose, die die GmbH & Co. KG nun gemeinsam führen, gehen miteinander und mit ihrem Vater auf eine Weise um, dass sich Hierarchiefragen gar nicht stellen. Das Klare, Bodenständige, Positive, das von ihrem Vater ausgeht, scheint mit übergeben worden zu sein! Die Entspannung der drei Koses kommt vielleicht aus der Überzeugung, dass man großes Glück mit der Entscheidung für Branche, Standort, Strategie des Unternehmens hatte. Der Betrieb besteht derzeit aus den Geschwistern Koose und zwei Angestellten. Einer davon ist fast von Anfang an im Betrieb. Jeder kennt sich aus, dennoch hat jeder seinen festen Bereich, um den er sich kümmert.

### Überschaubarkeit hat viele Vorteile

Die Überschaubarkeit des Kleinbetriebes hat seine viele Vorteile. Ständiger Preiskampf wie bei den Großen, die sich bei wichtigen Aufträgen gegeneinander behaupten müssen. Da wollten die Koses nicht um jeden Preis mitmachen.

Die Aufgabenteilung zwischen den Geschwistern ist klar: sie überwiegend das Kaufmännische, er das Technische und die Angebotserstellung. Trotzdem – auch Manuela Koose kennt sich gut in der Fertigung aus, hilft auch gern in der Produktion mit.

### Elektromechanik gelernt

Bernd Koose, Jahrgang 1951, ist gelernter Elektromechaniker. Nach Ende seiner Ausbildung war es wichtig, dass er schnell Geld verdiente. Er hatte eine Stelle in einem Betrieb gleich gegenüber vom heutigen Firmensitz. Dort machte er auch seine ersten Begegnungen mit dem Tiefziehen und plante schon damals, sich in dieser Branche selbstständig zu machen. Da traf es sich günstig, dass gleich gegenüber ein geeignetes Gewerbegrundstück lag. 1983 war es so weit: Er mietete das Untergeschoss an und war in der Selbstständigkeit angekommen! Im oberen Geschoss nahm zur gleichen Zeit ein Siebdrucker die Produktion auf. Viele Aufträge, bei denen die tiefgezogenen Kunststoffteile noch bedruckt werden

mussten, konnten „unter einem Dach“ gefertigt werden. „Wir haben mit dem Standort hier Mordsdusel gehabt“, sagt der Senior-Chef, während wir uns in der Werkstatt umschaun und vor einer Maschine stehen bleiben, auf der Kunststoffteile liegen. „Was kostet denn sowas?“, frage ich mit Blick auf die Maschine. Bernd Koose nickt einer der stählernen Hochleistungsmaschinen zu: „Da zum Beispiel steht eine schöne Vier-Zimmerwohnung oder ein kleines Einfamilienhaus!“ Ich rechne schnell um: 200 oder gar 300 Tausend Euro das Teil ...

### Kunststoffplatten werden tiefgezogen

Sascha Koose erklärt uns, wie aus Kunststoffplatten durch thermische Behandlung und die Technologie des Tiefziehens schließlich Kleinserien geformter Kunststoffteile entstehen. Technische Formteile, vor allem Ausstattungselemente für die Fahrzeugindustrie, Busse unterschiedlichster Modelle, Abdeckungen, Gehäuse, Werbedisplays oder Verkaufshilfen. Nicht nur von der Industrie kommen Aufträge bei Koses an.

Manuela Koose weist uns auf originelle Einzelteile hin, die an den Wänden hängen, auf Regalen stehen: Dekoartikel und Werbepbjekte, teilweise in nur wenigen Exemplaren gefertigt werden und bei denen die individuelle Gestaltung und eine hohe Oberflächenqualität besonders zählen. Große Sonnenbrillen, Schachfiguren, Würfel, übergroße Computermäuse für die Schaufenstergestaltung, Karosserien für Modellautos, Köpfe, die als Operationsdummys eingesetzt werden.

Wir sitzen inzwischen an einem „gedeckten“ Tisch im Büro. Auch hier sind zahlreiche Deko- und Werbeobjekte aus den verschiedensten Aufträgen zu finden, die Kooses Firmengeschichte mit-erzählen. Der Eis-am-Stil-Auftrag zum Beispiel aus dem letzten Sommer.

Das Ehepaar Koose war 1983 das Anfangsteam. Ein Jahr später wurde der erste Mitarbeiter eingestellt, der auch heute noch zum Stammpersonal gehört. Mehr und mehr kamen die technischen Aufträge. Man expandierte, kaufte 1995 die Räumlichkeiten, erweiterte die Produktion um Rollenautomaten auf denen Blisterverpackungen oder Verpackungspaletten für den Versand hergestellt werden können.

#### Ferienjob in der Firma

Manuela, 1971 geboren, arbeitete bereits als Schülerin in den Schulferien im elterlichen Betrieb mit. Sie fand die Arbeit und die Verwandlung von Platten in geformte Objekte von Beginn an spannend. Nach ihrer Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Kanzleihilfin stieg sie im Betrieb mit ein. „Die Ausbildung war eine gute Grundlage für den kaufmännischen Bereich“, schätzt sie von heute aus ein.

Sascha, 1978 geboren und inzwischen selbst Vater zweier Söhne, war in den Ferien ebenfalls ab und zu im Unternehmen aktiv. Damals gefiel ihm diese Arbeit jedoch nicht, so dass er später eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann machte. Jedoch merkte er hier nach einiger Zeit im Innendienst, dass das ganz und gar nicht sein Ding war. „Zur Überbrückung“, bis er was Neues gefunden hätte, arbeitete er dann wieder im elterlichen Betrieb ... und blieb! Die Technik, ihre Veränderungen und die Logistik der Herstellung – er erlebte sie mit, wuchs mehr und mehr hinein. Inzwischen scheint er ein regelrechter Experte zu sein, jedenfalls erscheint es mir so!

(Aber ich wäre ein Hochstapler, wenn ich behaupten würde, dass ich vom Tiefziehen was begriffen hätte!)

Wir fragen, während wir einen Kaffee trinken, ob es denn nicht eine Menge Konkurrenten in der Kunststoffbranche gäbe. Aber das sehen die drei Kooses nicht so. Natürlich sind gerade im Heilbronner oder Pforzheimer Raum sehr viele Unternehmen angesiedelt, die hinsichtlich Vakuumtechnik, Kunststoffbearbeitung und Modellbau leistungsfähige Wettbewerber in der Branche seien, aber man kooperiert.

#### Kolligialer Umgang mit Konkurrenten

Jeder hat Bereiche, in denen er sich von den Mitbewerbern abhebt. „Man ruft sich schnell mal an und vermittelt Aufträge, weil ein Kunde dort besser aufgehoben ist oder der Auftrag vom Volumen nicht passt.“ Man hat sich auf die Fertigung von kleinen Serien spezialisiert oder Sonderaufträge und Prototypenfertigung. So bekommt man im Gegenzug die Anfragen, die eher die kleineren Stückzahlen betreffen. „Wir haben gute, feste Partner, die uns beliefern ebenso wie die, mit denen wir über Aufträge reden. Seit Jahrzehnten sogar. Mit denen kann man gut g'schirra!“, sagt Bernd Koose.

Aus vielen kleinen Aufträgen und einer Vielzahl unterschiedlicher Kunden und Partner haben sich bisher immer ausreichend neue Aufträge ergeben, aber es kämen auch neue dazu. Oder ehemalige wieder, die es halt mal bei einem Wettbewerber probiert haben.

#### Zukunft des Kunststoffs

„Aber wird man auch in Zukunft noch so viel aus Kunststoffen wollen?“ fragen wir. Sascha Koose erzählt, dass seit längerem mit neuen Materialien experimentiert wird, kompostierbare zum Beispiel, oder mit solchen, für die weniger Energie und synthetische Ausgangsstoffe benötigt werden. Aber da sie ja viel für die Industrie arbeiten, spielten Preise natürlich eine entscheidende Rolle. Und da seien die gängigen Kunststoffplatten alternativlos ... noch jedenfalls.

#### 3-D-Druck hat seine Grenzen

„Und 3-D-Drucker – werden die nicht immer mehr kommen?“, fragt Rolf Lautner, der in seinem Bereich den rapiden Wandel von Offset- zu Digitaldruck miterlebt hat. „3-D-Druck ist toll, geht aber

nicht für Masse, nicht für Fläche – aber wir verfolgen das natürlich“, erwidert Sascha Koose.

Man investiert in neue Software, neue Möglichkeiten für effizienteres Arbeiten.

#### Mehr braucht mehr

Ob man den generell expandieren möchte, fragen wir. „Wachsen ja, aber nicht um jeden Preis“. Mehr braucht mehr. Bedeutet ja auch mehr Verantwortung für die Angestellten. Genügend Aufträge um Löhne bezahlen zu können – auch in der Zukunft.

Da die Produkte nie direkt den Endverbraucher ansprechen wird Werbung auch nur in kleinem Rahmen geschaltet. Man unterstützt die ortsansässigen Vereine und bleibt so im Gespräch. Es gibt Fahrzeuge, die mit einer Anzeige gesponsert werden. Aber alles nur regional.

„Und Ihr Vater hält sich zurück, wenn er herkommt, lässt sie wirklich entscheiden?“ Jeder entscheidet in seinem eigenen Aufgabenbereich täglich für sich, aber größere Entscheidungen werden untereinander beraten und man bezieht hier auch weiterhin den Vater mit ein und fragt nach seiner Meinung. So wie er in den letzten Jahren um ihre gebeten hat.

#### Der richtige Moment

Es sei der richtige Moment gewesen die Verantwortung abzugeben, sagt Bernd Koose. „Bevor der Altersstarrsinn einsetzt.“, setzt er lachend hinzu.

Von Christa Fischer

**Kunststoff-  
verarbeitung  
Koose**

**GmbH & Co. KG**

Robert-Bosch-Str. 3  
71254 Ditzingen-Hirschlanden  
Tel. (0 71 56) 87 55

[www.koose-kunststoffverarbeitung.de](http://www.koose-kunststoffverarbeitung.de)



# GEWINNER PREISRÄTSEL

## Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 32:

1. Preis: Karl Stricker
  2. Preis: Claudia Endreß
  3. Preis: Jeanette Thevenot
- Die Lösung war: DABC

Vielen Dank an Denis Lachner für die nette Unterstützung im Vodafone-Shop.



**Preisverleihung v.l.n.r.:** Denis Lachner, Karl Stricker, Lukas Endreß (vorne), Christa Fischer, Jeanette Thevenot, Lara Endreß (vorne), Rolf Lautner und Claudia Endreß



1. Preis



# DITZINGER GESCHENKKORB

- Autohaus Jutz ..... Gutschein 75 €, Shirt, Mütze, Meterstab, Mäppchen
- Bäckerei Sehne ..... Dusch- und Handtücher
- Betten-Schmidt ..... 2 x Bettwäsche
- Blumenhaus Renninger-Schneider ..... Blumenstrauß
- Brose GmbH - Mein Büro ..... Tresor (Wert 60 €)
- Bürger GmbH & Co. KG ..... Einkaufsgutschein 15 €
- Die Bad-Boutique ..... Einkaufsgutschein 20 €
- E-Center Matković ..... Pralinen, Sekt, Schokolade
- FischerLautner-Verlag ..... 2 Bücher und Notfall- und Vorsorgeordners
- Hagebaumarkt Bolay ..... Kärcher Fenstersauger
- Iazurlo Weine & Feinkost .... Balsamico, getrocknete Tomaten, Tagliatelle
- Kosmetik-Grotte ..... Gutschein für eine Behandlung
- Ölmühle Ditzingen ..... Verschiedene Öle
- s' Lädle ..... Puzzle, Xmas-Box
- Stadt Ditzingen ..... Tasse und Handtuch
- Tanzschule Danceworld ..... Bachata-Workshop und Disco-Night
- Vodafone-Shop Denis Lachner ..... Tablet (2. Preis)
- Volksbank Strohgäu ..... Gutschein für Gewinnspargen



Vodafone Shop Ditzingen

Denis Lachner **7 Jahre**  
in Ditzingen



Business  
Partner-  
Store

Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen  
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de  
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–13 Uhr



2. Preis



### Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 33 – Januar/Februar 2017

1. Preis: 1 Ditzinger Geschenkkorb

2. Preis: 1 Samsung Tablet

gestiftet von:



Dance-Night + Salsa-Night für 2 Personen von: Tanzschule Danceworld  
Bade- und Handtuch von Bäckerei Sehne

3. Preis:

Dance-Night + Salsa-Night für 2 Personen von: Tanzschule Danceworld,  
Bade- und Handtuch von Bäckerei Sehne und Buchpreis gestiftet vom FischerLautner-Verlag

### Kleblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? Wetterfahnen müssen dieses Mal erkannt werden. Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der Reihenfolge der Orte Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).



*Wir bedanken uns bei all unseren Kunden für die Treue, die Sie uns auch im Jahr 2016 gezeigt haben, und wünschen Ihnen allen von ganzem Herzen ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr*

Ihr

### Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: [preisausschreiben@dimediaverlag.de](mailto:preisausschreiben@dimediaverlag.de) oder senden Sie eine frankierte Postkarte an: Dimediaverlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15.1.2017 Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

## Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Für unseren ersten Gewinner, **Karl Stricker** aus Ditzingen, war das Preis-Rätsel ein Heimspiel. Über 30 Jahre war er Betriebshofleiter bei der Stadt Ditzingen – da kennt man sich aus! Und trotzdem habe er gerade das Ditzinger Friedhofstor nicht gleich erkannt! Dann aber doch, und nun hat er gleichgezogen mit seiner Gattin, die auch schon mal „Erste“ war beim Dijou-Rätsel.



Als Rentner habe er nun ja Zeit, um auf Erkundungstour zu gehen, sage ich. „Schon, aber ich mach ja auch noch was anderes“, antwortet er. Jetzt im Ruhestand bedeutet ihm soziales Ehrenamt viel. Er fährt für die Sozialstation Leonberg, engagiert sich auch in der Demenzbegleitung. Und auch für die Ditzinger Tafel und für Ditziput sei er schon aktiv gewesen als Einkäufer und Fahrer.

An Ditzingen gefällt ihm die Überschaubarkeit. Man treffe ständig Leute, die man kenne. Und außerdem: eben noch mitten in der Stadt, sei man auch ruckzuck mitten auf den Feldern. „Nur mit den Parkmöglichkeiten, da muss sich was tun, das wird immer schlimmer“, sagt er. „Und was ließe sich tun?“, frage ich nach. Karl Stricker weiß so schnell auch keine Lösung. „Aber man kann nicht immer mehr bauen, wenn sich die Parkprobleme damit weiter verschärfen. Die Leute laufen nun mal nicht gern. Mehr Tiefgaragen, das wär’s“, sagt er noch.

Im Dijou gefallen ihm die Artikel über Leute und die Lokale besonders. „Und die Anzeigen gucke ich gern an!“ Er kaufe nämlich, wohl im Unterschied zu den meisten Männern, sehr gern ein. „Da hat Ihre Frau aber Glück, dass Sie sie beim Shoppen begleiten!“, sage ich. Er schüttelt leicht den Kopf. Wie Frauen einkaufen, das sei was ganz anderes. Gucken, anprobieren, vergleichen, dann doch nicht nehmen. Auf 35 Kilometer Rolltreppenfahren hätten Männer halt keine Lust!



**Claudia Endreß** aus Hirschlanden hat den zweiten Preis gewonnen. „Aber ich hab auch geholfen!“, sagt Tochter Lara, während Sohn Lukas die Auslagen bei Denis Lachner studiert. „Einer aus unserer Klasse hat schon ein Smartphone und Lara ja auch!“, argumentiert der 7-Jährige. Claudia Endreß stellt klar, dass Lara, seit September

Schülerin am Gymnasium Glemsau, eines brauche, wo sie nun einen weiteren Schulweg habe, und er sei ja erst in der zweiten Klasse!

Bei unserem Preisrätsel habe sie zum dritten Mal mitgemacht, erzählt sie, die als Erzieherin in Hirschlanden arbeitet. Bei Grabbesuchen in Hirschlanden und Heimerdingen schaut man auch nach solchen Motiven! Und dann bin ich mit dem Rad noch extra nach Schöckingen gefahren, weil ich mir bei dem Tor und beim Ditzinger nicht sicher war.“

Die Familie werde sich nun hocharbeiten – bis zum ersten Preis. „Ja!“, sagt Lukas sofort. Er und die große Schwester klettern und reiten, fahren auch Rad und Ski wie die Eltern. Auch Tennis und in Lukas’ Fall Fußball gehören zum vielfältigen Sportprogramm der Familie.

Und noch eine Freizeitbeschäftigung gilt es zu erwähnen, auf die Dijou bei nächster Gelegenheit gern zurückkommen wird. Das hat mit dem Liederkranz Hirschlanden zu tun, bei dem gleich mehrere Generationen der Familie, in unterschiedlichen Formationen, aktiv waren und sind: Lukas und Lara sind im Kinderchor, der Vater von Claudia Endreß singt seit 50 Jahren mit, ihr Opa hat früher dirigiert. Und sie selbst singt bei TonArt.



**Jeanette Thevenot** aus Schöckingen ist unsere dritte Preisträgerin. Für sie, die als Stadtplanerin im Rathaus Kornwestheim arbeitet, war die Zuordnung der Tore für Schöckingen, Heimerdingen und Hirschlanden einfach. Für Ditzingen ergab sich im Ausschlussprinzip der richtige Buchstabe dann zwar logisch, aber Jeanette Thevenot nutzte den Anlass, sich bei nächster Gelegenheit auf dem Friedhof der Kernstadt mal genauer umzusehen.

Mitgemacht hat Jeanette Thevenot bei unserem Preisrätsel vor allem, weil etliche ihrer Nachbarn bereits bei Dijou gewonnen haben. Stimmt: die Schöckinger sind bei den Gewinnern überproportional vertreten!

Jeanette Thevenot stammt aus der Nähe von Pforzheim und wohnt seit 1993 in Schöckingen. Die Familie hat zwei Söhne, 16 und 18 Jahre alt. „Fehlt Ihnen nicht manchmal etwas städtische Infrastruktur?“, frage ich. Sie verneint. Schöckingen sei ein schönes Dorf mit intakter Dorfgemeinschaft und toller landschaftlicher Einbettung, das müsse so bleiben. Ich frage die Fachfrau für Stadtplanung nach ihrem Blick auf die Kernstadt, insbesondere die Neubebauung am Bahnhof. Sie findet die Gestaltung gelungen. „Aber noch fehlt die Verknüpfung des Neuen mit der Innenstadt, eine lebendige, attraktive Fußgängerachse vor allem. Noch sind Neubebauung und Altstadtbereiche in sich abgeschlossen, dazwischen schlängelt sich nur irgendwie ein Fußgängerweg.“

Von Christa Fischer

**Gut beraten mit neuen Fenstern vom Fensterbau-Fachbetrieb**

- zuverlässig
- sauber
- fair

Fenster, Haustüren, Reparaturverglasungen und noch vieles mehr ...



**Luhr Fensterbau** · Waldstr. 9 · 71254 Ditzingen  
**Tel. (0 71 56) 89 32 · Fax (0 71 56) 35 02 12**

# Party für die Welt der Sinne

Mit Leidenschaft und Herz erleben Sie Ramona Tittmann als Beraterin von PartyLite.

Bei PartyLite finden Sie das passende Geschenk für Ihre Lieben zu Weihnachten, zum Geburtstag, zur Hochzeit oder Sie beschenken sich und andere einfach mal so!



Ramona Tittmann

Eine PartyLite-Party zu veranstalten ist ganz einfach: Sie laden Freunde, Bekannte, Nachbarn, Verwandte oder Kollegen ein und tauchen mit Frau Tittmann in eine Welt der Duftkerzen und verschiedenen Accessoires, die Ihre Sinne anspricht!

Als Gastgeber(in) vom 1.–16. Januar dürfen Sie, bei einem Eigenanteil von 15,00 €, Produkte im Wert von 100,00 € aus dem aktuellen Katalog auswählen.

Profitieren Sie von den großartigen Januar-Angeboten und buchen Sie jetzt eine Party für Januar 2017! Ihre Beraterin Ramona Tittmann freut sich auf Sie!

**PARTYLITE®** 01. - 31. JANUAR 2017

**Buchen Sie JETZT!**

Profitieren Sie von unseren großartigen Januar-Angeboten und buchen Sie jetzt eine Party für Januar!

01. - 16.01. FÜR GASTGEBERINNEN

BUCHEN SIE  
JETZT EINE PARTY  
VON 01. - 16. JANUAR!

WÄHLEN SIE PRODUKTE  
IM WERT VON € 100,-  
FÜR NUR

# €15,-

BEISPIEL  
PRODUKT  
€ 79,-  
PRO STÜCK

---

01. - 16.01. FÜR GÄSTE

12 TEELICHTER GRATIS  
ab einer Bestellung von € 50,-\*

\*Überraschungsduft

Solange der Vorrat reicht  
EXKLUSIVER  
FRÜHLINGS-SAMPLER  
FÜR € 13,50

\*enthält 18 Teelichter

**PARTYLITE BERATERIN RAMONA TITTMANN**  
 STROHGÄUSTR. 1 · 71229 LEONBERG  
 07152/902278 ODER 0171/8415534  
 TITTMANN.RAMONA@FREENET.DE

Wir wünschen Ihnen besinnliche Festtage und alles Gute für das neue Jahr.

Es würde uns sehr freuen, Sie im Januar an unserem Stand Nr. 239 auf der Haus & Energie 2017 begrüßen zu dürfen.

# danz

küchenplanung

**Küchen Planungsbüro Danz**  
 Stiegelgasse 1  
 71254 Ditzingen  
 Tel.: 07152 6033100  
 info@kuechenplanung-danz.de  
 www.kuechenplanung-danz.de

**KÜCHENSPEZIALIST**  
des Jahres

---

WIR SIND AUSGEZEICHNETER  
KÜCHENSPEZIALIST DES JAHRES  
IN DER KATEGORIE NEWCOMER 2016/2017

Die beiden Freunde Fant und Maus

von Christa Gießler  
mit Illustrationen von Simon Schömig  
48 Seiten, Hardcover,  
ISBN-Nr. 978-3-9457180-1-8 € 17,80

Zu bestellen bei:

FischerLautner-Verlag GbR  
 Siemensstr. 22  
 71254 Ditzingen  
 Fon (0 71 56) 9 37 20-0  
 Fax (0 71 56) 9 37 20-18  
 info@fischerlautnerverlag.de  
 www.fischerlautnerverlag.de

Die Geschichte von Fant und Maus wird mit so eingängigen Versen und so witzigen, ansprechenden Zeichnungen erzählt, dass sie schnell zum Lieblingsbuch auch Ihrer 2–6-jährigen „Mäuse“ werden könnte!

Innenausbau  
STÄRZ

So wird's gemacht

- Türen, Fenster und Treppen
- individuelle Möbel und Küchen
- Parkett, Vinyl und Laminat
- Glaskonstruktionen
- Trockenbau
- Balkon- und Terrassenbeläge

Innenausbau Stärz  
Mittlere Str. 27/1  
71254 Ditzingen

fon 01 73 / 523 16 42  
 innenausbau-staerz@gmx.de  
 www.innenausbau-staerz.de

# Menschen helfen mit Kompetenz



## 24-h-Pflege und Betreuung DAHEIM



- EU-Betreuungskräfte mit guten Deutschkenntnissen
- Erfahrenes und geschultes Personal
- Qualitätssicherung durch deutsche Pflegekräfte

### Kostenlose Beratung bei Ihnen DAHEIM

Seniorenpflege Daheim GmbH · Benzstraße 8 · 70839 Gerlingen

[www.Seniorenpflege-DAHEIM.de](http://www.Seniorenpflege-DAHEIM.de) · Tel. 0 71 56-2 07 96 13

– Geschäftliche Information –

## Wichtige Änderungen in der Pflegeversicherung zum 1.1.2017

Mit einer kompetenten Pflegeberatung unterstützt Madeleine Melzig als unabhängige Beraterin und bietet Ihnen bzw. Ihren Angehörigen Hilfe, z.B. bei der Antragstellung für Leistungen der Pflege- und Krankenversicherung. Des Weiteren führt Frau Melzig Pflegeschulungen durch und vermittelt den Pflegenden Wissen zur praktischen Umsetzung von pflegerischen Tätigkeiten, damit pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich zu Hause leben können.



Madeleine Melzig

Als examinierte Krankenschwester bringt sie jahrelange Erfahrung aus der Praxis mit. Durch ihr Studium zur Pflegepädagogin (BA) und zertifizierten Pflegeberaterin nach §45 SGB XI verfügt Frau Melzig über ein umfangreiches Fachwissen.

Manchmal können in Pflegesituationen auch vermittelnde Gespräche, z.B. zwischen Eltern und Kindern, hilfreich sein. Hier unterstützt Frau Melzig gerne. Das Thema Pflege betrifft nicht nur alte Menschen, sondern auch junge kranke oder eingeschränkte Personen. Madeleine Melzig berät und schult individuell und ganzheitlich, gerne bei Ihnen zu Hause – ein Erstkontakt ist für Sie kostenfrei.

## Pflegeberatung Melzig

*Sie sind bereits pflegender Angehöriger oder werden in Zukunft ein Familienmitglied, Nachbarn oder einen Freund pflegen und betreuen?*

Dann biete ich Ihnen eine individuelle, kassenunabhängige Beratung zu allen Themen im Bereich Pflege und Betreuung an. Zum Beispiel:

### Leistungen der Pflegeversicherung:

- Hilfestellung beim Antrag auf Pflege
- Pflege zu Hause oder in einer Einrichtung

### Hilfe für pflegende Angehörige:

- veränderte Rollen und Beziehungen in einer Familie
- Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

### Durchführung Beratungseinsatz nach §37 SGB XI

### Pflegeschulungen bei Ihnen zu Hause

### Madeleine Melzig

examinierte Krankenschwester  
Pflegepädagogin (B.A.) FH  
zertifizierte Pflegeberaterin  
nach §7a SGB XI  
Tel. (07152) 6199955  
Handy (0151) 50520551  
info@pflegeberatung-melzig.de  
www.pflegeberatung-melzig.de



PFLERGE BERATUNG  
SCHULUNG Melzig

# ZIP Ambulante Pflegedienste: seit Oktober auch in Ditzingen

## Ein Gespräch mit Herrn Toy

Ich kenne Herrn Toy schon über 15 Jahre, seit seiner Qualifikation zum Pflegedienstleiter im bfw Stuttgart (hier arbeite ich als Dozentin). Er hat viel ausprobiert seit seinem Abschluss dort, sich weiter qualifiziert und Erfahrungen gesammelt. „Die meisten Ihrer damaligen Denkbeispiele habe ich in der Praxis ausprobiert“, lacht er.

Seit 2005 betreibt er seinen ZIP Pflegedienst in Leonberg. ZIP steht für „Zuverlässige Individuelle Pflege“. Mit rund 20 Mitarbeitern bietet er Grund- und Behandlungspflege für ältere oder kranke Menschen, hauswirtschaftliche Dienste, Begleitung und Betreuung, Beratung und Anleitung pflegender Angehöriger, Heimbeatmung, Infusionstherapie, Intensivpflege. Und er bildet selbst Altenpfleger aus – als guten, sorgsam betreuten Nachwuchs für das eigene Team! Von diesem Team schwärmt Ali Toy besonders.

„Was sprach für Ditzingen als weiteren Standort?“ „Von Ditzingern hatten wir seit Jahren immer mehr Anfragen“. Ditzingen sei eine interessante Stadt, und der neue Sitz liege wunderbar zentral, sei gut zu erreichen! Ich nicke, bin angetan von der hellen, geschmackvollen Gestaltung der Räume. „Hier machen wir auch unsere wöchentlichen Teambesprechungen“, sagt Toy. Zum Team gehören auch zwei seiner Töchter.

„Haben Sie selbst noch in der Pflege zu tun?“, frage ich beim zweiten Kaffee. Herr Toy erzählt, dass er bei den Touren der Auszubildenden oft dabei ist, das sei ihm sehr wichtig. Ansonsten sei er mit Geschäftsführung und Planung vollauf beschäftigt oder auch mit der Beratung anderer Firmen, wie man die Gründung hinkriegt, Organisationsstrukturen anlegt.

Christa Fischer



### Unsere Leistungen:

- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Intensivpflege / Heimbeatmung
- Hauswirtschaft
- Einkaufsservice

Lassen Sie sich von unseren Pflegeexperten kostenlos beraten. Und wenn Sie nicht zu uns kommen können, kommen wir gerne zu Ihnen.

Rund um die Uhr erreichbar  
0 71 56 / 480 77 37



Höflinger Straße 3/1  
71254 Ditzingen  
info@zip-pflegedienste.de

**Grosana®**

Obermatratze: spring200 mit Untermatratze

Fünfschichtiger Kernaufbau mit Soft-Schulterpads und hoher Stützkraft im Lordose- und Beckenbereich. Empfehlung bei Schulter, Nacken und Lendenwirbelproblemen.

Perfekte Belüftung und ein überragendes Federungsverhalten durch die neuartigen Komfortschaumfedern

lassen Sie sich beraten bei:

**Betten-Schmidt**  
Die Schlafexperten

www.ihr-schlafexperte.de

71254 Ditzingen-Hirschlanden • Seestraße 9 • Tel. 07156-8084  
Montag geschlossen • Dienstag bis Freitag 10 - 18 Uhr • Samstag 10 - 14 Uhr

**PROMEDICA PLUS**  
Betreuung und Pflege daheim

**Daheim statt im Pflegeheim**  
Rund-um-Betreuung und Pflege daheim.

PROMEDICA PLUS vermittelt geschulte osteuropäische Betreuungs- und Pflegekräfte. Dadurch ermöglichen wir pflegebedürftigen Menschen eine qualitativ hochwertige Betreuung, ohne ihre gewohnte, liebevoll gewonnene Umgebung aufgeben zu müssen.

Immer an Ihrer Seite  
Herzlich. Kompetent. Engagiert.

**Tel. 07146 - 992 46 96**

**PROMEDICA PLUS Region Ludwigsburg**  
Martin Baumann | Auf der Steige 2/2 | 71686 Remseck  
ludwigsburg@promedicaplus.de  
promedicaplus.de/ludwigsburg

# Von Kleidern und Leuten

## Einblicke in den schwäbischen Kleiderschrank

Von Dr. Herbert Hoffmann



*Kleidung zeigt den Menschen in seiner Zeit! Sie zeigt sein äußeres Erscheinungsbild.*

*Wenn wir die Fotoalben der eigenen Familie durchstöbern, können wir die Veränderungen von Moden und Epochen ablesen, die wir selbst oder unsere Eltern und Großeltern erlebt haben. Kleidung bietet also einen unmittelbaren Zugang zur Vergangenheit. Kleidung ist aber auch universell verschieden. Sie ist ein wichtiger Teil der gelebten Kultur. So erkennen wir einen Inder und einen Araber an seiner Kleidung. Aber auch junge und ältere Menschen unterscheiden sich durch die Form ihrer Kleidung. Kleidung ist auch Ausdruck innerer Einstellungen. Sie ist gleichzeitig Ausdruck von Konformität und Individualität.*

Die Geschichte der Kleider ist zum einen geprägt von Vorschriften und modischen Erscheinungen, zum anderen von der prägenden Kraft des Möglichen. Für die einen, die Wohlhabenden, die Oberschichten war Kleidung stets Ausdruck ihres sozialen Standes. Für die Bauern unserer Dörfer waren einfache Kleider angesagt. Eine bunte Tracht, wie sie in weiten Teilen des katholischen Europas an Festtagen getragen wurde, war im pietistisch geprägten Strohgäu zu sehen.

Die ersten württembergischen Kleiderordnungen wurden 1549 als „Polizey-Ordnung“ unter Herzog Ulrich verkündet. 1712 erließ Herzog Eberhard Ludwig eine umfassende Kleiderordnung.

Darin wird das Volk in neun Klassen aufgeteilt. Die ersten fünf Klassen, die Adligen und die städtische Oberschicht, durften die neueste französische Mode mit bunten Stoffen und Perücken tragen, die dörfliche Oberschicht, die achte Klasse, durfte immerhin Schmuck tragen, die Bauern, die neunte Klasse, hatten sich mit Textilien zu begnügen, die sie selbst hergestellt hatten oder aus dem Lande stammten. Mit dieser Vorschrift sollten zudem noch der Import von textilen Halberzeugnissen unterbunden und die heimischen Manufakturen gestärkt werden.

Ausnahmen von der strengen Regel waren schon deshalb selten, weil sich das gemeine Volk in den Dörfern kostbares Tuch schlicht nicht leisten konnte.

Es gab aber Ausnahmen, wie die prunkvollen Renaissance-Grabmale der Familie Zeller aus Heimerdingen eindrucksvoll belegen. Sie zeigen die reich gewordene Heimerdinger Schultheißenfamilie in der für sie eigentlich verbotenen Tracht des Adels.

Was hing denn nun in den Kleiderschränken unserer Groß- und Urgroßeltern in den Dörfern des Strohgäu? Die Antwort auf diese Frage finden wir in den „Beibringens- und Nachlassinventaren“, die bei Heirat und Tod angefertigt wurden.

Wir müssen uns das Verfahren dabei wie folgt vorstellen: Die Inventurbehörde, ein Organ der freiwilligen Gerichtsbarkeit des Dorfes, bestehend aus dem Schultheißen, dem Ratschreiber und einem oder mehreren „Richtern“, sprich Gemeinderäten, inspierte bei der Heirat das „Beibringen“ von Mann und Frau und erstellte eine Liste. Angefangen vom Hausbesitz über Äcker, Felder und Wiesen, den kompletten Hausstand mit Möbeln, Bettzeug und eben Manns- und Frauenkleidern, dem Geldvermögen und den Schulden wurde alles notiert und beim Tod eines Beteiligten wieder hervorgezogen und dann mit dem Nachlass des Verstorbenen erneut aufgenommen, verglichen und, sofern Masse vorhanden, unter die Erben verteilt. Das aufwendige Verfahren sorgte für Frieden im Dorf und unter den Erben. Denn jeder im Dorf war über den Bestand an Hemden und Hosen in jedem Kleiderschrank des Dorfes bestens informiert. Und natürlich gab es so auch keinerlei Missverständnis über die



„Qualität“ von Braut und Bräutigam. Jeder im Dorf wusste auch hier, was Sache, sprich wie dick das Inventar war. Solche Inventare füllen viele Regalmeter in Stadtarchiv. Sie reichen zeitlich bis weit ins 18. Jahrhundert.

Uns interessieren in diesem Zusammenhang die Kleider. Das „Beibringen“ einer mittelmäßig begüterten Frau oder eines Mannes wurde mit dem Brautwagen in die Ehe eingebracht. Ein Rock oder Wams für den Mann, eine Hose, sechs Hemden, ebenso viele Paar Socken und für die Frau vier Kleider oder Röcke, ebenfalls sechs Hemden, ein Halstuch, eine Haube und sechs Paar Socken. Das musste reichen für ein mehr oder weniger langes Eheleben und darüber hinaus für die Erben.

Manche Teile waren neu, andere schon lange im Gebrauch. Neu waren meist das Brautkleid und der Anzug für den Bräutigam. Oder es wurden Kleid und Anzug getragen, die schon zur Konfirmation angefertigt worden waren.

Festliche Kleider waren ausschließlich schwarz. Sowohl zur Konfirmation als auch zur Hochzeit trug die Frau schwarze Kleider. Im frühen 20. Jahrhundert bekam das strenge Schwarz durch Muster und Verzierungen einen eleganteren Anstrich. Eigentlich hatten die Kleider der verheirateten Frau schlicht und schwarz zu sein. Nur unverheiratete Frauen konnten auch helle Kleider tragen. Fotos aus der Zeit der Jahrhundertwende zeigen die älteren Frauen in ihrer schwarzen Tracht ohne Kopfbedeckung und Schmuck. So wollte es die Tradition, die hier in Württemberg geprägt war vom Pietismus, der jede Form der Zierde und des



Schulkinder

Schmucks als eitel ablehnte. Und mit einer gefälligen Kleidung konnte die Frau ihre fromme Überzeugung nach außen zeigen. Der Gruppenzwang des Dorfes ließ Ausnahmen kaum zu. Deshalb war es bis ins 20. Jahrhundert nicht üblich, seiner äußeren Aufmachung eine persönliche Note zu geben.

Und die Männer? Die jungen Männer erhielten zur Konfirmation dunkle Anzüge, ein weißes Hemd und einen Hut. Der weiße Kragen war aus Pappe und konnte so leicht ausgetauscht werden. Das alles war auf Zuwachs gekauft und sollte zum Kirchengang und eigentlich auch zur Hochzeit getragen werden. Für die Hochzeit ließen sich die Männer, die es sich leisten konnten, einen schwarzen Rock in Form des städtischen Gehrocks anfertigen.

Was trugen Mann und Frau darunter? In erster Linie wenig. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts trugen Männlein und Weiblein unter dem Kleid oder Rock und unter dem Wams und der Hose ein

langes Hemd. Das Hemd war aus grobem Stoff, meist aus Leinen, und reichte bis zum Knie. Die praktischen Teile waren auch als Nachthemden in Gebrauch. Es ist überliefert, dass diese elementaren Kleidungsstücke alle vier Wochen gewechselt und gewaschen wurden. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kamen baumwollene Unterhosen zunächst für die Frauen und dann auch für Männer in Mode. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Oberteil des weiblichen Hemdes enger und figurbetonter geschnitten und mit Spitzen gesäumt. In dieser Zeit fand auch das Mieder den Weg in die Dörfer. Das Mieder modellierte den Körper nach dem jeweiligen Schönheitsideal. In den Ditzinger Inventaren sind vereinzelt solche Mieder zu finden.

Das Thema Alltags- und Arbeitskleidung kann man kurz fassen. Getragen wurde alles, was langlebig und praktisch war. Die Hausfrau trug in der Küche ein einfaches Kleid mit Schürze. Bei der Stall- und Feldarbeit kamen „geringwertigere“ Exemplare aus dem Inventar zum Einsatz. Hier fehlte auch nicht das Kopftuch als Schutz vor Staub und Regen.

Die Männer trugen eine einfache Hose, noch bis ins 20. Jahrhundert aus Leder, dazu ein Wams oder eine Jacke. Als Kopfbedeckung diente die „Kapp“ oder im Sommer der Strohhut. Für die Kinder galt das Gesagte in gleichem Maße. Alles eben nur ein paar Nummern kleiner. Bunte Röcke für die Mädchen waren Luxus, der sich erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts durchsetzen konnte. Die Jahrgangsbilder der Schulen zeigen sehr einfach gekleidete Kinder, die im 19. Jahrhundert meist noch barfuß zur Schule gingen.



Konfirmation

# Fit und gesund im Winter



Sport und Wellness: Abhärtung gegen Erkältungskrankheiten

## STADT BAD

SAUNA

SCHWIMMHALLE

WELLNESS

### Öffnungszeiten

	Sauna <small>(Winter)</small>	Schwimmhalle
<b>Mo</b>	16 - 21 Uhr	7 - 10 Uhr und 18 - 21 Uhr
<b>Di</b>	11 - 21 Uhr	14 - 18 Uhr
<b>Mi</b>	9 - 22 Uhr	7 - 10 Uhr und 14 - 18 Uhr
<b>Do</b>	11 - 21 Uhr	14 - 21 Uhr
<b>Fr</b>	11 - 22 Uhr	14 - 18 Uhr
<b>Sa</b>	9 - 22 Uhr	7 - 19 Uhr (Warmbadetag)
<b>So</b>	9 - 19 Uhr	9 - 18 Uhr und 19.15 - 22 Uhr <small>Frauenschwimmen</small>

Gyulaer Platz 5 / 71254 Ditzingen  
Navi-Adresse: Hohenstaufenstr. 3  
Tel. 07156 951216 / www.ditzingen.de

# STUDIO 81

## Sportstudio in Ditzingen

# FIT IM NEUEN JAHR

Werden Sie Mitglied bei uns und trainieren Sie 1 MONAT KOSTENLOS ✓

Kruppstr. 5  
Industriegebiet Ost  
Ditzingen

☎ (0 71 56) 57 59  
Sauter-Group@web.de



**Bürgerstiftung  
Ditzingen**

## Hören, mittun, stiften gehen!

*Zu hören gab es von der Bürgerstiftung Ditzingen am 18. November eine neue Ausgabe der Glemslesung: In der Aula der Jugendmusikschule genossen fünf Vorleser und drei Piano-Eleven jeweils sieben bis zehn Minuten lang die Aufmerksamkeit des Publikums. Eine anregende, stimmige Stunde war das!*



Die Bürgerstiftung Ditzingen feiert im nächsten Jahr bereits zehnjähriges Jubiläum. Mit ihren verschiedenen lokal verankerten Projekten hat sie in dieser Dekade eine Menge erreicht. Im Gespräch mit Ruth Romanowski-

Steger und Dr. Herbert Hoffmann lernen wir zwei von vier „Köpfen“ des Teams der Bürgerstiftung kennen. Dr. Hoffmann kennen wir natürlich schon, nicht zuletzt, weil er regelmäßig informative Beiträge zur Ditzinger Geschichte für unser Dijou beisteuert! Er und Ruth Romanowski-Steger sind von Beginn an bei der Bürgerstiftung dabei. Und dass diese Stiftung mehrfach mit dem Siegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen ausgezeichnet worden ist, ist wohl nicht zu Letzt Verdienst der vier Vorstände. „Und von unseren tollen Ehrenamtlichen!“, heben sie wie aus einem Munde hervor. Und betonen: „Die sind das eigentliche Kapital unserer Stiftung!“



**Ruth Romanowski-Steger  
und Dr. Herbert Hoffmann**

Wie kam es 2007 zur Gründung der Bürgerstiftung Ditzingen? Herbert Hoffmann erzählt, dass der Oberbürgermeister und er schon ein paar Jahre zuvor darüber gesprochen hätten, dass es einen Spendentopf für gute Projekte

in Gemeinwesen und Stadtentwicklung geben müsste. Mit dem Landesprogramm zur Ausbildung von Bürgermentoren ergab sich dann die Andockstelle. Eine der ausgebildeten Bürgermentorinnen nun hieß Ruth Romanowski-Steger; sie wurde als Job-Patin für Hauptschüler aktiv und nahm das Engagement mit, als sich im Rahmen der Bürgerstiftung später die Säule „Patenprojekte“ entwickelte.

Von der Idee bis zur Gründung einer Bürgerstiftung mussten dann Partner zusammenfinden: die Stadt, der Trägerverein der Musikschule, die Volksbank. Es brauchte einen Initiativkreis und vor allem Stifter, die den erforderlichen Kapitalstock einbrachten. Danach konnte es an die Satzung gehen, maßgeschneidert für eine „echte“ Bürgerstiftung: Eine Stiftung von Bürgern für Bürger also, kein „Rathaus-Baby“ wie in einigen Nachbargemeinden, wo sie eine Bürgerstiftung nur dem Namen nach ist.

Herbert Hoffmann und Ruth Romanowski-Steger erzählen davon, wie sich die Strukturen und einzelne Projekte der Bürgerstiftung Ditzingen in den letzten Jahren entwickelt haben. Ein wichtiger, zeitweise aber auch mal ernüchternder oder frustrierender Lernprozess aller Beteiligten sei das gewesen. Doch die Netzwerke und Synergien, die daraus entstanden sind, und vor allem die Ditzinger selbst, die sich auf ungewohnte Weise kennen lernen in den Projekten – das sei eine Erfolgsgeschichte!

Es bleibe aber eine ständige Verpflichtung, für den Erhalt und das weitere Gedeihen der mehr als zehn Projekte zu sorgen, die die Bürgerstiftung initiiert hat bzw. aktuell betreut. Das wird nicht leichter, wenn Projekte größer werden und erfolgreich laufen. Die Ehrenamtlichen, die sich teilweise seit Jahren kümmern, leisten Großartiges, würden sich aber durchaus über neue Mithelfer freuen. „Immer wieder mal kommen Leute zu uns, die uns ihre tolle Idee mitteilen wollen, was man hinsichtlich Gemeinwesen noch machen könnte“, erzählt Dr. Hoffmann. „Besser wäre, sie kämen zu uns und kümmerten sich um die Projekte. Sie könnten dann auch miterleben und sich mitfreuen, was man im Kleinen bewegen kann!“ „Oder einen Beitrag zur Aufstockung des Stiftungskapitals leisten“, ergänzt Ruth Romanowski-Steger. Die Stiftung habe schließlich keine Angestellten und das Stiftungskapital sei begrenzt und erbringe z.Zt. kaum Zinsen.

Bestimmte Aufgaben aber, z.B. Zertifizierungen für Familienpaten, seien mit Kosten verbunden.

Die Projekte, in denen man aktiv werden könnte, sind vielfältig. So z.B. als Job-Pate, wo man Jugendlichen durch den Dschungel von Berufsentscheidungen und Bewerbungen hindurchhelfen kann. Oder als professionell geschulter Familienpate, der überforderten Eltern oder anderen Hilfesuchenden zur Seite steht. Das Projekt Lesepatent ist inzwischen so erfolgreich, dass es nun direkt in den Schulen weitergeführt wird.

Die Aktivitäten im Rahmen der Sonnenregion Leonberg/Ditzingen/Gerlingen, u.a. Vorträge, Besichtigungen, Beratungen und Erkundungsfahrten rund ums Thema erneuerbare Energien, werden seit 2015 über die Bürgerstiftung gemangt, als das Vermögen des Solarvereins Ditzingen überführt wurde. Über das repair café werden wir bei nächster Gelegenheit einmal gesondert berichten. Hier sollen nur noch zwei andere, sehr lebendige Projekte kurz vorgestellt werden.

Das offene Bücherregal an der Glems – es scheint die Anstürme der ersten Jahre überstanden zu haben. Auch wenn es anfangs so schien, als ob die Zeit und einzelne Leute noch nicht reif genug seien für ein derart offenes Angebot: Ein paar Bücher fanden sich in der Glems wieder, andere Zerstörungsversuche waren ebenfalls ärgerlich. Seitdem Bücherfreunde und vor allem Ehrenamtliche öfter vorbeischaun und immer mehr Ditzinger das Bücherregal als Fundort und geselligen Treffpunkt (z.B. bei der Open Air Glemslesung im Sommerhalbjahr!) schätzen, sind solche Probleme geringer geworden. Aber auch hier trifft zu: Es müssen sich noch mehr Menschen mitverantwortlich fühlen!

Als letztes soll das jüngste Projekt erwähnt werden: das Marktfrühstück.

Man sitzt bei diesem öffentlichen Frühstück vielleicht neben jemand, der seinen Frühstücksgutschein für 1 Euro im Tafelladen erworben hat, während man selbst „normal“ bezahlt. Üblicherweise wäre man mit diesem Bürger wahrscheinlich nie ins Gespräch gekommen. Es soll einzelne solcher zufälligen Frühstücksnachbarn geben, die sich bereits fürs nächste Marktfrühstück verabredet haben!

Von Christa Fischer



Weitere Infos unter:  
[www.buergerstiftung-ditzingen.de](http://www.buergerstiftung-ditzingen.de)

## SOFORT-FAHRSPASS-LEASING

MAZDA3 NAKAMA  
SOFORT-FAHRSPASS-  
LEASING

212<sup>1)</sup>

ab € OHNE ANZAHLUNG

Sichern Sie sich jetzt Ihren sofort verfügbaren Mazda3 NAKAMA im SOFORT-FAHRSPASS-LEASING - OHNE ANZAHLUNG!

MAZDA3 NAKAMA

MEHR-AUSSTATTUNG

- Teilledersitze<sup>2)</sup>
- Xenon Scheinwerfer, Rückfahrkamera
- Leichtmetallfelgen, Teilledersitzbezüge
- Sitzh., Anschlussgarantie für 4. + 5. Jahr

Kundenvorteil

€ 1.300<sup>3)</sup>

**Kraftstoffverbrauch im Testzyklus:** innerorts 6,5 l/100 km, außerorts 4,3 l/100 km, kombiniert 5,1 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 119 g/km. CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: B

1) Mazda3 NAKAMA SKYACTIV-G 120 Benzin			
Nettodarlehensbetrag €	19.022,00	Laufleistung p.a. km	10.000
Leasing-Sonderzahlung €	0,00	Gesamtbetrag €	10.219,68
Monatliche Leasingrate €	212	Effektiver Jahreszins %	3,34
Vertragslaufzeit gesamt	48	Fester Sollzinssatz p.a. %	3,29

Repräsentatives Beispiel: Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 4 PAngV dar. Ein Privat-Leasing-Angebot der Mazda Finance - einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Bonität vorausgesetzt. Preise zzgl. Zulassungs- und € 795 Überführungskosten.

2) Sitzmittelbahnen und Kopfstützen Alcantara®-Optik, Sitzwangen in Leder.

3) Bei Kauf auf Basis der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Serienmodell.

Abbildung zeigt Fahrzeug mit höherwertiger Ausstattung.

# Autohaus Stöffler GmbH

Porschestraße 34 • 70435 Stuttgart  
Tel. 0711/1369810 • [www.autohaus-stoeffler.de](http://www.autohaus-stoeffler.de)  
**Ihr Mazda-Partner in Stuttgart-Zuffenhausen**

Freitag, 13. Januar 2017, 20.00 Uhr  
DIE MEISTER DES SHAOLIN KUNG FU

## „The Revenants Tour 2017“



Wenn Steinplatten nur durch die Kraft von Händen zerbersten, wenn Eisenstangen wie Streichhölzer knicken, wenn sich Speere in den Körper eines Mönchs bohren, ohne ihn zu verletzen, und herkömmliche Nadeln Glasscheiben durchschlagen, sind dies keine Tricks, sondern Zeugnisse der einzigartigen Fähigkeiten der Meister, die sie im jahrelangen Training zur Vollendung gebracht haben. Vom jüngsten Nachwuchsmönch bis hin zum weisen Altmeister bietet „The Revenants“ ein perfekt inszeniertes, abwechslungsreiches Live-Erlebnis, das die Zuschauer das Staunen lehrt. Alles in allem spannende Unterhaltung, die garantiert nicht nur Kung Fu-Fans, sondern alle Liebhaber menschlicher Höchstleistung und atemberaubendem Entertainment begeistern wird.

Freitag, 27. Januar 2017, 20.00 Uhr

## HONIG IM KOPF

Tragikomödie basierend auf dem gleichnamigen Film

mit Karsten Speck, Achim Wolf, Anne Bedenbender, Astrid Kohrs u.a.



Großvater und Lebemann Amandus war bisher das humorvolle, geschätzte Familienoberhaupt – durch seine Alzheimererkrankung entwickelt er sich plötzlich zurück zu seinen kindlichen Ursprüngen. Nur seine Enkelin Tilda scheint mit ihm umgehen zu können. Nach dem Tod seiner geliebten Frau bekommt Amandus seinen Haushalt nicht mehr in den Griff. Sein Sohn Niko holt ihn also zu sich – trotz der Einwände seiner Frau Sarah...

Die Bühnenumfassung des Kino-Hits „HONIG IM KOPF“ verbindet auf gelungene Weise traurige mit lustigen sowie tiefsinnige mit leichtfüßigen Momente. Freuen Sie sich auf Lachen und Weinen gleichzeitig und auf eine Geschichte, wie sie das Leben schreibt. Voller Liebe, Fürsorge, Angst, Trauer und Zuversicht!

Samstag, 4. Februar 2017, 20.00 Uhr

## Best of MUSICAL STARNIGHTS

Die ganze Welt der Musicals an einem einzigen Abend!



Mit BEST OF MUSICAL STARNIGHTS ist es gelungen, eine der am aufwendigsten inszenierten Musical-Produktionen der Welt nach Europa zu holen. Das exklusiv für diese Show zusammengestellte

Ensemble, bestehend aus Top-Solisten und unterstützt von zahlreichen Tänzern, bietet dem Publikum beste Unterhaltung auf höchstem Niveau. Sänger/-innen aus Deutschland und England stehen gemeinsam mit den besten Tänzern des Londoner West End auf der Bühne und verwandeln den Abend in ein unvergessliches Erlebnis. Freuen Sie sich auf Hits aus dem aktuellen Michael Jackson-Musical „Thriller“, auf bewährte Songs aus „Der König der Löwen“ oder „Ich war noch niemals in New York“ sowie auf Melodien aus den Klassikern von „Das Phantom der Oper“ oder „Cats“ u.v.a.

Genießen Sie unvergessliche Musicalmomente und erleben Sie einen Abend voller Musicalhelden gepaart mit einmaligen Stimmen und akrobatischen Tanzeinlagen!

Samstag, 18. Februar 2017, 20.00 Uhr

## MERCI CHÉRIE...

Die schönsten Lieder und Chansons von Udo Jürgens

Das Konzert-Highlight mit 4 Originalstars aus dem Udo Jürgens-Musical „Ich war noch niemals in New York“ – Live mit erstklassiger Band mit Andreas Bieber, Annika Bruhns, Karim Khawatmi und Sabine Mayer



MERCI CHÉRIE ist eine musikalische Hommage an die musikalische Welt des großen Sängers und Entertainers UDO

JÜRGENS, und lässt Erinnerungen wach werden an mehr als 30 Hits und Chansons wie „Aber bitte mit Sahne“, „Ein ehrenwertes Haus“, „Griechischer Wein“, „Ich weiß, was ich will“, „Ich war noch niemals in New York“, „Immer wieder geht die Sonne auf“, „Liebe ohne Leiden“, „Mitten im Leben“, „Siebzehn Jahr, blondes Haar“ und natürlich: „Merci Chérie“. Überaus edel besetzt mit vier Musical-Topstars, die allesamt als Originalbesetzung im Udo Jürgens-Musical „Ich war noch niemals in New York“ auf der Bühne standen. Andreas Bieber, Annika Bruhns, Karim Khawatmi und Sabine Mayer präsentieren die großen Hits zusammen mit einer erstklassigen 6köpfigen Live-Band. Angereichert wird das Programm mit Geschichten aus dem Leben von Udo Jürgens – mal humorvoll, mal melancholisch – aber immer „Mitten im Leben“. Freuen Sie sich auf ein Konzerterlebnis mit großen Stimmen und einem Programm zwischen Schlager und Chanson, das unter die Haut geht...



Freitag, 13.1.2017, 20.00 Uhr

## DIE MEISTER DES SHAOLIN KUNG FU „The Revenants“-Tour

Samstag, 21.1.2017, 20.00 Uhr

## WIEN, WIEN, NUR DU ALLEIN...

Große, festliche Operetten-Gala mit der Operettenbühne Wien

Freitag, 27.1.2017, 20.00 Uhr

## HONIG IM KOPF

Tragikomödie nach dem Kinofilm mit Achim Wolf, Karsten Speck u.a.

Samstag, 4.2.2017, 20.00 Uhr

## Best of MUSICAL STARNIGHTS

Die ganze Welt der Musicals!

Samstag, 18.2.2017, 20.00 Uhr

## MERCI CHÉRIE...

Die schönsten Songs von Udo Jürgens mit Andreas Bieber, Annika Bruhns, Karim Khawatmi\* Sabine Mayer

Samstag, 18.3.2017, 20.00 Uhr

## TRAUMTHEATER SALOME

„Das schöne Spiel...“

Mittwoch, 22.3.2017, 16.00 Uhr

## FÜNF FREUNDE erforschen die Schatzinsel

Für Kinder ab 5 Jahren mit dem Theater auf Tour

Sonntag, 9.4.2017, 19.00 Uhr

## FIRE OF GEORGIA

Die Tanz-Sensation aus dem Kaukasus mit der Royal National Dance Company of Georgia

Kartenvorverkauf & ausführliches Programm:

Stadthalle Leonberg  
Telefon: 07152 / 9755-0  
www.stadthalle.leonberg.de



**Sozial- und Gesundheitsberufe 2017**

Ausbildung	Beginn
⇒ Alltagsbetreuer/in	September
⇒ Alltagsbetreuer/in in Teilzeit	April
⇒ Altenpflegehelfer/in	April/Oktober
⇒ Altenpfleger/in	April/Oktober
⇒ Altenpfleger/in in Teilzeit	13. Oktober
⇒ Podologe/in in Teilzeit	April/Oktober
⇒ Podologe/in in Vollzeit	9. Januar
Fort- und Weiterbildung	Beginn
⇒ Führungsseminar für Führungskräfte	12.5. und 19.10.
⇒ Betreuungskraft in Pflegeheimen	drei mal im Jahr
⇒ Basale Stimulation	16.–18. Oktober
⇒ Kinästhetische Mobilisation	20. und 21. November
⇒ Praxisanleiter/in	März
⇒ Praxisanleiter/in Aufbaukurs	März/November
⇒ Stationsleiter/in	April/Oktober
⇒ Pflegedienstleiter/in Vollzeit	Oktober
⇒ Pflegedienstleiter/in Vollzeit / berufsbegleitend	März
⇒ Case Manager/in (DGCC)	Mai
⇒ Qualitätsmanagementbeauftragte/r	Mai/Dezember
⇒ Heimleitung	23. Februar
⇒ Vorbereitungskurs auf die Kenntnis-Prüfung für ausländische Ärzte	jährlich im März, August und November
⇒ Vorbereitung auf die Krankenpflegeprüfung zur Anerkennung der Gleichwertigkeit ausländischer Ausbildungen	16.1., 19.6. und 16.10.

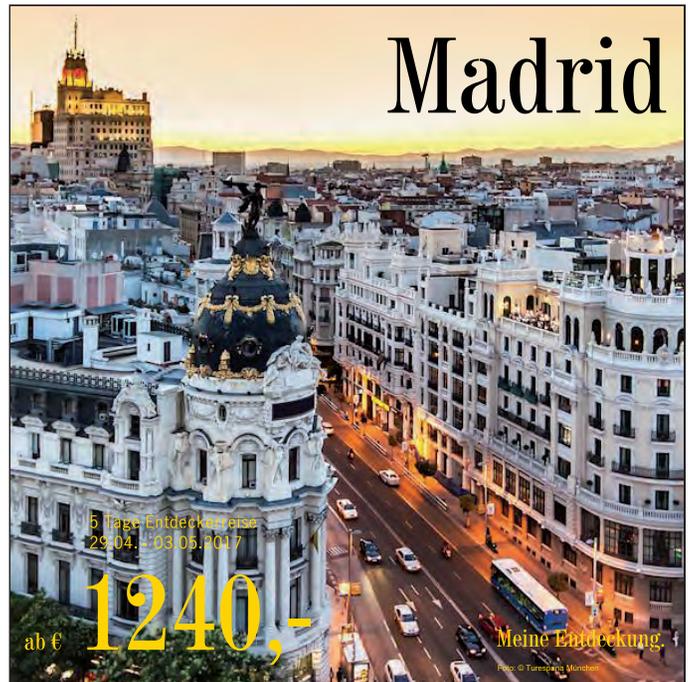
**Gewerblich-technischer Bereich 2017**

⇒ Umschulung <b>Industriemechaniker/in (IHK)</b>	Februar
⇒ <b>Berufsbegleitende Abendkurse</b> jährlich ab September Facharbeiter/in <b>Metall – Konstruktions-/Industriemechaniker/in, Feingerätebau</b> (HWK-/IHK-Prüfung) und <b>Industriemeister/in</b> Chemie/Elektro/Mechatronik/Metall	

**Berufsbildungswerk (bfw)**

Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw)  
Kleemannstr. 8, 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)  
Tel : 0711 – 553 88-30  
E-Mail: pflege.stuttgart@bfw.de od. metall.stuttgart@bfw.de  
Internet: www.maxq.net od. www.bfw.de

**Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!**



Ihre vsl. Reisebegleitung  
Frau Stefanie Schopf

- Kunstmetropole Madrid
- Tapas-Dinner zur Begrüßung
- Alte Königsstadt Toledo
- Zentral gelegenes Hotel



Nähere Infos und Anmeldung  
**TUI ReiseCenter Ditzingen**

Marktstr. 25 · 71254 Ditzingen  
Telefon 07156 9354-0  
www.tui-reisecenter.de/ditzingen1



**SCHREINEREI      HOLZSYNDIKAT**

Holzsyndikat  
Geschwister Hermanutz GbR  
Silcherstr. 1, 71254 Ditzingen  
Telefon (0 71 56) 4 07 06 37  
info@holzsyndikat.com

H. Robert Mayer

ZELTWÄNGER

Kruppstraße 42  
70469 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 8 56 63 56  
Fax 07 11 / 81 85 44

www.mayer-zeltwanger.de  
info@mayer-zeltwanger.de

Bauflaschnerei  
Dächer + Fassaden  
aus Metall



# KOSMETIK-GROTTE

## FÜR DEN GROSSEN AUFTRITT

### REPAGEN® EXCLUSIVE GLOBALE ANTI-AGING-PFLEGE



Die Ballsaison steht vor der Tür. Sie wollen für den großen Event ein straffes und makellooses Aussehen? Wer möchte es nicht! Zeitlose Schönheit für alle No-Age-Frauen über 40. Hier bietet Repagen® Exclusive die ultimative Komplettlösung gegen das Altern. Mit 6-Fach-Wirkung: Anti-Falten, Glättung der Haut, Steigerung der Hautelastizität, intensive Feuchtigkeitsversorgung, Reduktion der Trockenheitsfältchen, Aufpolsterung der Haut von innen. Eine Behandlung mit dem neuen Anti-Age Treatment erhalten Sie in meinem Studio, sowie die luxuriösen Produkte zur Heimpflege.



Rufen Sie an  
und lassen  
sich beraten.

**KLAPP**  
COSMETICS

Telefon  
0 71 56/4 37 95 91  
kosmetik-grotte@hotmail.de

Ingrid Kübler · Diplom-Biokosmetikerin  
Ditzinger Str. 1 · 71254 Ditzingen-Hirschlanden

*Ich wünsche Ihnen  
friedliche Feiertage  
und ein gesundes,  
erfolgreiches Jahr 2017  
und bedanke mich  
herzlich für  
Ihre Treue*

**VR-GewinnSparen**

Abbildungen ähnlich

**2x Mercedes-Benz C-Klasse Cabrio**

**3x Mercedes-Benz GLC**

**4x Mercedes-Benz GLA**

**Monat für Monat: Gewinnen, sparen, helfen.**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

### Dauerauftrag für mein Glück: VR-GewinnSparen.

2x Mercedes-Benz C-Klasse Cabrio, 3x Mercedes-Benz GLC, 4x Mercedes-Benz GLA, 1x 25.000 Euro, 2x 10.000 Euro, 5x 2.500 Euro und Geldgewinne von 1.000 Euro, 250 Euro, 100 Euro sowie 50 Euro.

Weitere Produktinformationen unter [www.volksbank-strohgaeu.de/gewinnsparen](http://www.volksbank-strohgaeu.de/gewinnsparen)

[www.volksbank-strohgaeu.de](http://www.volksbank-strohgaeu.de)

Wir machen den Weg frei.



**Volksbank  
Strohgäu eG**

